

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

93 (21.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683172)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. zeh. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelinann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 93.

Oldenburg, Freitag, den 21. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Herr von Miquel und der Mittelkanal.

Oldenburg, 21. April.

Nachdem bereits wiederholt die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“, denen man Beziehungen zu Herrn v. Miquel nachsagt, den Minister gegen die Behauptung verteidigt hatten, er interessiere sich nicht ernstlich für den Mittelkanal, bringt heute die „Nordd. Allgem. Ztg.“ eine erschütternd aus dem „Kastanienwäldchen“ sammande Notiz in derselben Sache, welche lautet:

Verschiedene Blätter fahren fort, das Staatsministerium in Betreff der Kanalvorlage als unheimlich darzustellen und insbesondere den Vizepräsidenten des Staatsministeriums als wenig interessiert an der Durchbringung der von ihm selbst mit eingebrachten Vorlage zu bezeichnen. Sie stützen sich dabei auf die von demselben ausgesprochene Mahnung, aus der Differenz über die vorliegende Frage zwischen den staats-erhaltenden und den Schutz der nationalen Arbeit vertretenden Elementen keinen Grund zu dauernder Zwietracht herzuleiten und nach dieser Richtung den Lockungen des Abg. Richter nicht zu folgen. Wie man hieraus eine schwächliche Stellung des Finanzministers gegenüber der Vorlage ableiten kann, ist um so unerklärlicher, als derselbe Minister gleich darauf ausdrücklich erklärte, daß er mit dieser Warnung die politischen Folgen einer etwaigen Ablehnung der Vorlage in keiner Weise im Auge gehabt habe, diese aber lediglich vom Staatsministerium gezogen werden könnten. Die aus klar vorliegenden Gründen betriebene Agitation gegen den Finanzminister ist um so haltloser, als derselbe in Betreff der vollen Durchführung des Mittelkanal-Projektes auch im Jahre 1894 bei den damaligen Verhandlungen in allen Rieden der Gedanten vertreten hat, daß der Kanal Dortmund-Emden unter keinen Umständen ein Torso bleiben dürfe, sondern nur Wert habe, wenn der Gesamtplan zur Ausführung gelange. Mit diesen Gedanken leitete der Minister auch seine erste Rede für den Gesetzentwurf ein. Diejenigen, welche auf die Unmöglichkeit im Staatsministerium spekulieren, werden sich durch den weiteren Gang der Verhandlungen bald enttäuscht finden. Es wird sich bald zeigen, daß das gesamte Staatsministerium einmütig die Vorlage vertritt, und daß die von dem Abg. v. Rappenheim ausgesprochene Ansicht, daß die Gegner der Kanalvorlage hierin überzeugt seien, die allein zureichende ist.

Die Punkte dieser Anschauung liegt in der Feindschaft und widersprechenden Ansicht, daß diejenigen, welche auf die Unmöglichkeit im Staatsministerium spekulieren, sich „bald enttäuscht“ finden werden. Nach diesen prophetischen und siegesgewissen Worten zu schließen, wäre also in naher Zeit eine überraschende und kräftige Kundgebung der Regierung zu Gunsten des Kanals zu erwarten. Wenn es dazu nur nicht zu spät ist! Gleich zu Beginn der Debatten hätte sie vielleicht gewirkt. Inzwischen aber hat sich die gesamte Rechte im preussischen Abgeordnetenhaus so fest und entschieden für die Ablehnung des Kanals engagiert, daß ein Zurück kam noch möglich erscheint. In der Kommission befinden sich denn auch, wie wir schon hervorgehoben, Kanal-Gegner weitaus in der Mehrheit.

Bei den Handelsverträgen hat J. Z. die Regierung von langer Hand her die Agrarier zu gewinnen gesucht; eine Anzahl von Konserverativen stimmte den Verträgen und damit der Herabsetzung der Kornzölle zu. Bei dem Kanalprojekt sind solche Vorbereitungen nicht zu bemerken gewesen. Die Gegner auf der Rechten befanden sich von Anfang an in wohlgenommener Stimmung; die Besorgnis, daß „etwas geschehen könnte“, hat nicht einen Augenblick geherrscht. Des Landwirtschaftsministers frohe Hoffnung, daß nach etwaiger Ablehnung der Kanalvorlage das Privatkapital den Kanal bauen würde, Herrn von Miquels Mahnung zur Verträglichkeit im Fall des Scheiterns des Entwurfes; das waren Aeusserungen, die von der Rechten mit verständnisvollem Befagen begrüßt wurden. Die Konserverativen, die bei ihren weitreichenden Beziehungen sicherlich nicht im Unklaren sind über die Auffassung in Regierungskreisen, werden wissen, daß man dort nicht allzu große Hoffnungen hegt, trotzdem man natürlich den Entwurf verteidigt. Gespannt darf man sein, worin der Appell bestehen wird, durch den sich die auf die Unmöglichkeit im Ministerium spekulierenden „bald enttäuscht finden“ sollen.

Im Interesse der Annahme der Kanalvorlage hat die „Köln. Ztg.“ dem Handelsminister empfohlen, den Widerstand der Landwirte gegen die Kanalvorlage dadurch zu brechen, daß er den Nachfolger der halben Abfertigungsgeldern für Kleinabfuhrungen in Aussicht stellt. Die „Deutsche Tagesztg.“ weist den Vorschlag zurück mit den Worten: „Zu Schachergesellschaften sind die deutschen Landwirte nicht zu haben.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Mittwoch auf der Wartburg verblieben, sagte den gestrigen Jagdausflug ab und arbeitete nachmittags allein.

Der Obergouverneur der kaiserlichen Krigen, Generalmajor v. Deines, ist zum Generalleutnant befördert, Generalmajor v. Decher, Inspektor der Landwehrpionier-Verbin, zum Generalleutnant, Generalmajor Dults, Kommandeur der 6. Feldartillerie-Brigade, zum Kommandeur der Garde-Feldartillerie-Brigade; Oberst v. Brause, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 5, zum Kommandeur der 6. Feldartillerie-Brigade; Oberst v. Plüden, Kommandeur des Füsilier-Regiments Königin (Schleswig-holsteinischen) Nr. 86, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade ernannt; Oberst Babst v. Ohain, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 24, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade; Oberst und Flügel-Adjutant Graf Woltke, bisher Militär-Attache in Wien, zum Kommandeur des Leib-Kirassier-Regiments Nr. 1 ernannt; Rittmeister und Flügel-Adjutant v. Bülow, kommandiert zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, als Militär-Attache nach Wien kommandiert, und Major von Garbo u. vom Kriegsmuseum, als Bataillons-Kommandeur in das Füsilier-Regiment Nr. 40 versetzt.

Der Thronfolger in Koburg-Gotha, Herzog v. Connaught, ist am Donnerstag mit seiner Familie in Gotha eingetroffen.

Das Königs-Usanen-Regiment (1. hannov.) Nr. 13 in Hannover, dessen Chef der Kaiser ist, wird in diesem Jahre zur Teilnahme an den Kaisermanövern in Süddeutschland herangezogen werden.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat den Abg. Baffermann zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Unter parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 20. April: Gegen die Privatpostanstalten hat sich in der heutigen Beratung der Postnovelle in der Reichstagskommission das Centrum besonders ins Zeug gelegt. Herr Dr. Rieber läßt, wie er offen erklärte, am liebsten die völlige Weisung der Privatpostbetriebe. Weniger befürwortet er, daß die Centrumsvertreter bei einer anderen Gelegenheit gar noch postfälliger als die Postverwaltung sich zeigen. Der Abg. Dieß (Soz.) hatte auf den bedeutenden Betrieb des Buchhändlerbörsevereins hingewiesen und eine Kartellung verlangt, ob die geschlossenen Briefe dieses Vereins zu Beschlüssen unter das Postregal fallen würden. Staatssekretär v. Podbielski verneinte die Frage, gestand also damit dem Buchhändlerbörseverein, weil die Buchhändlerbestellung in Leipzig nicht gewerbsmäßig erfolge, eine Ausnahme zu. Als nun Abgeordneter Hoff (natl.) einen entsprechenden Zusatz im Gesetz für zweckmäßig erklärte, erhob das Centrum Einspruch, sonderbarerweise auch der freisinnig-vollparteiliche Abgeordnete Dr. Müller-Sagan. Mit Recht hob der Abgeordnete Hoff hervor, daß die Interessen des deutschen Buchhandels gewahrt werden müssen. Das sind in der That Kultur-Interessen ersten Ranges; alles, was den Vertrieb der Bildungsmittel belastet und erschwert, belastet an letzten Ende den, der sich dieser Mittel bedient. Sonst hält man der Regierung gerne den spöttischen Satz entgegen „Kulturaufgaben leben nicht!“ Hier wird von den Parteien gerade der deutsche Buchhandel, der an der Lösung jener Aufgaben wesentlich mitwirkt, hintangeseht.

Im 5. hannoverschen Wahlkreis (Welle-Deppolz) erhielten bei der gestrigen Reichstagserversammlung: Wamhoff (natl.) 5945, v. Pestel (konj. und B. d. L.) 1234, v. Bar (Welle) 5331 Stimmen. Stichwahl zwischen Wamhoff und Bar.

Der Reichstag wird heute, Sonnabend und Montag keine Sitzung abhalten. Dienstag und Mittwoch ist Schwermetag, von Donnerstag ab steht das Wartgesetz zur Beratung.

Das Reichstagsgesetz ist am Dienstag an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen worden. Dieser Kommission gehören fünf Mitglieder des Bundes der Bau- und Konstruktions- und Freiökonomik an (v. Christen, Holz, Graf Klindensköm, Dr. Meißner, v. Waldow-Weissenstein), ferner zwei nationalliberale Gegner des Gesetzes (Graf Oriola und Siegel), sechs Centrumsabgeordnete (Gershenberger, Herold, Marbe, Bingen, Stragda, Szmul), von denen zwei (Herold und Gershenberger) sich schon im Reklamé scharf gegen das Gesetz gewendet haben, jedoch mit dem Antisemitismus Verbalen mindestens sehr ausgesprochenen Gegner des Gesetzeswurfs in der Kommission sitzen. Die Freisinnigen haben in die Kommission die drei Abg. Meier-Hofst., Kemmann und Steinbamer, die Sozialdemokraten Joubert, Schwarz und Baum, die Polen den Abg. v. Janta-Poljanski entsandt. Vorsitzender der Kommission ist der freikonserervative Abg. v. Christen.

Der Bundesrat hat am Donnerstag einem Aus-

schußantrag betreffend die Aufhebung des Börsertermins handels in Klammzug zugestimmt. Ebenso wurde den Berichten des Ausschusses über die Einziehung und Umprägung von silbernen Zwanzigpfennigstücken sowie über die Ausprägung von Zehnpfennigstücken Zustimmung erteilt.

Die zweite hessische Kammer nahm nach dreitägiger Verhandlung in namentlicher Abstimmung mit allen gegen acht Stimmen den Antrag an, die Regierung zu eruchen, bei den Landtagswahlen das direkte Wahlrecht einzuführen. Ein Antrag des Abgeordneten David, die Wahlen am Sonntag vorzunehmen, wurde abgelehnt.

Aus dem Jahresbericht der Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes ist zu entnehmen, daß in den von Juli zu Juli laufenden Berichtsjahren von neuen landwirtschaftlichen Genossenschaften errichtet wurden 1895: 1909, 1896: 1716, 1897: 1504. Aufgelöst wurden 1895: 19, 1896: 33, 1897: 120 Genossenschaften. Unter der Zunahme des Jahres 1897 befinden sich 859 Molkereigenossenschaften, 41 Berufsgenossenschaften, 142 Mollereigenossenschaften und 163 sonstige Genossenschaften. Auffallend ist, daß unter den Berufsgenossenschaften 68 neu gebildeten Genossenschaften die Auflösung von 27 bisherigen Genossenschaften dieser Art gegenübersteht.

Der Zustand der Bergarbeiter in Belgien hat, so schreibt man uns aus Berlin, hier und da zu der besorgten Frage Anlaß gegeben, ob nicht etwa auch in den deutschen Montanrevieren eine ähnliche Bewegung sich entwickeln könne. Das ist nicht anzunehmen. Die Löhne der belgischen Bergarbeiter sind wesentlich niedriger, als in Deutschland. Von Wohlfahrtsvereinigungen, wie sie bei uns in großer Umlage bestehen, weiß man in Belgien wenig. Uebrigens sind, wie auch die Belangen der deutschen Kohlen- und Eisengewerkschaften ausweisen, die Löhne der deutschen Arbeiter wiederholt erhöht worden. Die Unterstützung der Ausständigen in Belgien, an der sich jedenfalls auch die deutsche Sozialdemokratie beteiligen wird, dürfte schon sehr bedeutende Summen kosten.

Von einem Ankauf der Carolinen-Inseln durch Deutschland ist wieder einmal in Londoner Blättern die Rede. Die „Central News“ will aus Newyork erfahren haben, daß dort von den Carolinen-Inseln über Honolulu die Meldung eingetroffen sei, Deutschland beabsichtige die Insel Kauai mit dem besten Hafen der Gruppe anzukaufen. Die Verhandlungen seien so weit abgeschlossen. — Mehrfache Gerüchte sind schon früher aufgetaucht. Via Honolulu aber dürfte kaum die Bestätigung zu erwarten sein.

Ausland

Italien.

Auf dem italienischen Flaggschiff vor Cagliari wurde zu Ehren Journiers und seines Stabes ein Durch veranstaltet, bei dem der italienische Gesandterherzog Magnaghi folgenden Toast ausgesprochen haben soll: „Jeder von uns lernte von Kindesbeinen an, Frankreich in allen Kleuerringen seiner gewaltigen militärischen und intellektuellen Macht lieben und bewundern. Wir wissen alle, was wir den französischen Soldaten verdanken, mit denen wir Schulter an Schulter kämpften für unsere Unabhängigkeit. Unser Gefühl der Dankbarkeit ist erhöht durch das Gefühl der Rassenähnlichkeit.“ Der Gefühlen brüderlicher Zusammengehörigkeit hat er durch ein Hoch auf König Humbert und den Präsidenten Louvet Ausdruck zu geben. — Journier feierte in seiner Antwort mit Ueberchwänglichkeit die Tüchtigkeit der italienischen Flotte. Er legte dann der italienischen Regierung nahe, die Flotte bedeutend zu vermehren. Frankreich und Italien vereint würden im Stande sein, ihre Herrschaft im Mittelmeer zu festigen, die ihr ausschließliches Recht sei. — In einem Teil der italienischen Presse macht dieser Toast unliebsames Aufsehen.

Frankreich.

Die vereinigten Kammern des Kassationshofes haben am Mittwoch einem Bericht zufolge, in geheimer Sitzung beschloffen, den Major Freystätter, jenen Richter des Dreyfus-Prozesses, der dringend geböt zu werden verlangt, zu vernehmen, den General Rogot mit Bertulus zu konfrontieren und den jetzigen Staatsrat und früheren Polizeipräsidenten Lepine, welcher dem Dreyfus-Prozesse bis zu dem Augenblick, wo sich die Richter in das Beratungszimmer zurückzogen, beinwohnte, vorzuladen. Durch diesen Beschluß ist es erlitten unmöglich geworden, die Urteils-fällung noch vor den Kammerferien vorzunehmen. Zweitens ist aber durch die Vorladung Freystätters, der über das geheime Beweismittel ausfragen wird, die Thüre zur Annullierung des ganzen Prozesses geöffnet. Sollte sich in dem Kassationshof wirklich eine Majorität für die Verwerfung der Revision finden, so ist die Annullierung unausweichlich. Es ist Sache des Justizministers, dann einen neuen Antrag in diesem Sinne zu stellen, und Sache der Kriminalkammer, allein

die Entscheidung zu fällen. — Der „Figaro“ erzählt, daß als Jemad Freyblätter zu versehen gab, er verscherze sich durch sein Aufstreifen seine Karriere, Freyblätter's Braut antwortete: „Lieber etwas mehr Chere, als etwas mehr Treffen.“

Belgien.
Zum Grubenarbeiterverband in Belgien wird aus Lüttich berichtet: Im Kohlenboden von Seraing ist am Donnerstag die Lage sehr viel erwiehrt geworden; es arbeiten kaum einige Arbeiter. In einer Versammlung beglückwünschte der Deputierte Smeets die Arbeiter der Cockerill'schen Kohlenbergwerke, daß sie sich dem Ausstand angeschlossen hätten. Der Vorstand des Kohlenbergwerks Refales bietet den Arbeitern eine Erhöhung der Löhne an, die anderen Vorstände sind hierzu ebenfalls geneigt, aber die Ausständigen weigern sich nichts desto weniger zu arbeiten. In Herstal ist kein Arbeiter ausständig. Im Beden von Charleroi streikten am Donnerstag von 25,000 etwa 21,000 Mann, in den drei anderen Beden ist die Lage stationär. Die Direction der Grube Lindert ist eine zehnprozentige Lohnerhöhung angeboten; auf dieser Grube wird die Arbeit fortgesetzt. In Refales (Lütticher Bezirk) haben die Arbeiter daselbst Angebot abgelehnt und 15 Prozent gefordert. Es herrscht nach wie vor überall Kohlenmangel, und auch die Kleinverarbeiter können ihre Kunden nicht befriedigen.

Spanien.
Die Gerüchte über eine bevorstehende carlistische Erhebung, so wird dem „E.“ aus Madrid geschrieben, erhalten sich, aber es sei betont, daß bis jetzt nichts Thatsächliches vorliegt, was einen speziellen Verdacht einflößen könnte. Der Alarm über angebliche Vorgänge in Sag (Prov. Alicante) war völlig unbegründet. Etwas bedenklich klingt dagegen die Nachricht, daß das carlistische Parteiblatt „El Correo Español“ in den Besitz eines englischen Unterhans übergehen soll, während Redaction und Tendenz dieselben bleiben. Das sieht also so aus, als ob man sich gegen zukünftige Fälle versehen wolle. Von Jaime, der sich noch in Paris aufhält und dort geheime Zusammenkünfte mit carlistischen Führern hat, soll von der russischen Regierung Befehl erhalten haben, zu seinem Regiment zurückzukehren. Möglicherweise ist diese Meldung aber nur ein zarter Wink nach Petersburg, daß man hier diese Rückberufung sehr gern sehen würde. Der Kreuzer „Conde de Venadito“ ist in Portages (S. Sebastian) angekommen. Die Truppenverchiebungen zwecks Befehung der Agitationsgebiete dauern fort.

Amerika.
Die unerquickliche Lage der Amerikaner auf den Philippinen, die schon aus der letzten veröffentlichten Depesche aus Manila hervorgeht, wird auch durch folgende washingtoner Meldung des Reut. Bureau von neuem bekräftigt. Vierzehntausend Mann reguläre Truppen werden, sobald die Transportschiffe bereit sind, zur Verstärkung der Armee des Generals Otis nach Manila abgehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind nicht willkommen.

Odenburg, 21. April.

*** Vom Hofe.** Die erbgroßherzoglichen Herrschaften kehren gestern Abend 9 Uhr 57 Minuten von Würzburg hierher zurück. S. H. die Herzogin Sophie Charlotte war auf dem Bahnhofs zum Empfang anwesend. Heute Vormittag 10 Uhr brach das Truppenkorps des Dragoner-Regiments den erbgroßherzoglichen Herrschaften beim Schloss Ems-Edelais eine Morgenmusik dar.

*** Gerichtliche Personalien.** Sicherem Vernehmen nach ist mit dem 1. Mai d. J. der zur Zeit beim großherzoglichen Staatsministerium hier angestellte Gerichtsassessor Beckler zum Amtsrichter beim Amtsgerichte in Oppenburg ernannt worden. Herr Beckler wird aber von diesem Tage an bis weiter die ihm gegenwärtig beim großherzoglichen Staatsministerium obliegenden Geschäfte auch ferner wahrnehmen und in Oppenburg durch den zeitigen Hilfsrichter beim großherzoglichen Amtsgerichte Bestta, Herrn Accessisten Schild, vertreten werden.

*** Jubiläum.** An alle ehemaligen potsdammer Unteroffizierschüler ist aus Anlaß des im Juli d. J. stattfindenden 75jährigen Jubiläum der Unteroffizierschule Potsdam von einem berliner Komitee ehemaliger potsdammer Unteroffizierschüler der Aufruf ergangen, sich an der Stiftung einer Gedenktafel zu beteiligen. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Freudigen Widerhall hat der Gedanke gefunden, unserer alten Pflanzstätte zu ihrem Ehrentage eine Gedenktafel zu stiften und das Verzeichnis der Stifter jahrgangs- und kompanienweise als Jubel-Stammrolle zu ordnen und jedem Teilnehmer zuzustellen, damit er erfahre, wo seine alten Kameraden jetzt weilen und wirt.“

A. Die gestern eingestellten Reservisten sind in den Kasernen untergebracht. Dafür haben einzelne Kompagnien des zweiten und dritten Bataillons des Infanterie-Regiments einen Teil ihrer Mannschaften ansquartiert. Die Ansquartierten sind größtenteils im Sprechen'schen Massenquartier an der Rosenstraße untergebracht.

*** Für die Errichtung eines Schulsaals** in unserem Lande sprechen sich nach dem „Odbg. Schulbl.“ 244 Kollegen, dagegen 75 Lehrer aus.

*** Der Unterricht in der hiesigen Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge** in diesem Schuljahre beginnt am Donnerstag, den 4. Mai d. J. Die zum Besuche der Schule verpflichteten Handlungslehrlinge haben sich am genannten Tage pünktlich 8 1/2 Uhr abends im Gebäude der Dorrerschule eingefunden. Mit Anfang dieses Schuljahres wird voraussichtlich auch die Oberstufe mit dem Unterrichts-fach „Buchhaltung“ eröffnet werden. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß alle seit dem 1. April 1898 eingetretene Handlungslehrlinge zum Besuche der Schule verpflichtet sind, daß aber auch vor diesem Termin eingetretene Handlungslehrlinge auf Antrag den Besuch der Schule gestattet werden kann.

*** Mit dem Van der Schenpforten zum Jubiläum** des Dragoner-Regiments hat man in der Heiligengeiststraße bereits begonnen, ebenso auf dem Damme bei der Brücke über die Hunte, sowie an der Cäcilienbrücke.

*** Der Anmarsch des Dragoner-Regiments** sowie der ehemaligen 19. Dragoner nach dem Pferdemarktplatz findet am Mittwoch Morgen, nachdem der Festakt in Odenburg beendet ist, über den Damme, Theater- und Heiligengeistwall statt. Der Anmarsch erfolgt auf demselben Wege. Den Zug durch die Stadt zu führen, ersehen mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr, insbesondere auch wegen des Marktverkehrs nicht angängig. Der Stadtmagistrat hat bereits Vorkehrungen getroffen, daß der durchgehende Verkehr auf dem Damme am Mittwoch Morgen nicht gestört wird und verboten an diesem Tage von 8—12 Uhr vormittags auf dem inneren, mittleren und äußeren Damme mit Wagen zu halten oder dort Wagen stehen zu lassen.

† Auf dem hiesigen Schlachthofe kam gestern schon wieder unter dem im Beobachtungsfalle stehenden und vom Bremer Viehhof nach hier per Bahn eingeführten Hornvieh die Maul- und Klauenseuche zum Ausbruch. An mehreren Ochsen, welche gestern Nachmittag geschlachtet werden sollten, wurde die gefährliche Seuche konstatiert. Es wurde sofort die Schlachtung aller dort befindlichen Tiere angeordnet, und gleich darauf die Desinfizierung der Ställe vorgenommen. Hoffentlich ist dadurch, wie das ja schon bei mehreren früheren Fällen mit Erfolg geschehen ist, die Weiterverbreitung der unserm Vieh so arg zuzehenden Krankheit in keine Richtung. Es ist immerhin auffällig, daß trotz tierärztlicher Kontrolle innerhalb kurzer Zeit zweimal infiziertes Vieh nach hier eingeführt wurde.

*** Mehr Licht!** Seitens der Anwohner des Milchbrinkwegs und des Grünweges (Stadtgebiet) ist im November v. J. eine Petition an den Stadtmagistrat mit dem Ersuchen um Aufstellung von Laternen an den genannten Wegen eingereicht worden. Wie wir hören, soll leider vor der Hand wenig Aussicht vorhanden sein, daß dem Gesuch der Interessenten stattgegeben werde. In dem Gesuch wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß man in der Dunkelheit leicht gegen die unmittelbar an der einen Seite des Fußpades stehenden Bäume laufe, nicht minder aber auch Gefahr laufe, in den neben der anderen Seite des Fußpades liegenden tiefen, moosartigen Gräben zu geraten. Jeder, der diese Straßen passiert, muß gehen, daß diese beiden Mängel die Passage während der Dunkelheit in der That recht unangenehm bzw. gefährlich machen, und daß dieselben daher dringend der Abhilfe bedürfen. Im Interesse der zahlreichen Arbeiter, welche in aller Hergottsfreude und besonders des abends spät durch den Milchbrinkweg gehen, erscheint uns eine Beleuchtung absolut notwendig. Eine Verbesserung und gründliche Reinigung des Hiesigen, stets mit Wasser und allerlei Schmutz angefüllten Abzugsgrabens müßte jedenfalls des öfteren vorgenommen werden, als das bislang der Fall gewesen ist.

*** In der südlichen Seite des Eversienholzes** ist man gegenwärtig in den Fichtendickungen und dem Abholzen von Weimuttschieren beschäftigt. Letztere sind teils von Kiefernblauschwärze, dem sie mit der Zeit zum Opfer fallen würden, mehr oder weniger befallen, teils sollen dieselben jüngeren Fichten- und Koniferenanpflanzungen Platz machen.

*** Wegen eines unregelmäßigen Heiratsgeschäfts** mußte sich kürzlich vor dem Bremer Schöffengericht der auch hier bekannte Rechnungsführer Detten rechtfertigen. Die „Brem. Nachr.“ vom 16. d. M. berichten darüber folgendes: „Durch eine Annonce machte der in Odenburg verheiratete angelegliche Rechnungsführer Johann Detten, aus dem Amte Jever gehörig, (derselbe hat auch schon in Bant und Cälsfeld gewohnt), Vater von drei Kindern, die Befähigung mit einem hiesigen jungen Mädchen. Er versprach seinem Opfer die Verlobung und spätere Heirat. Detten erzählte dem jungen Mädchen, er sei Bureauvorsteher bei einem Rechtsanwalte in Odenburg. Er kam dann mehrere Male nach hier, machte dem jungen Mädchen die schönsten Versprechungen und wußte der Unbemittelten im ganzen 12 M. abzuschnüdeln. Heute behauptet Detten, er habe die ganze Sache nur als Scherz betrachtet und dem Mädchen seine Hoffnungen gemacht. Detten ist bereits mehrfach vorbestraft. Seine schöne Spielerei mit dem Herzen des armen Mädchens und daß er ihm das Geld abgeschwindelt, trägt ihm heute eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ein.“

*** Anlässlich der Jubelfeier** des odenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 werden am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche folgende Sonderzüge nach und von Odenburg abgefahren: 1. Am Mittwoch, 26. April, Abfahrt von Bremen-Neustadt 6,30 Uhr, von Delmenhorst 6,50 Uhr, Ankunft in Odenburg 7,40 Uhr vorm. Dieser Zug hält auf allen Stationen mit Ausnahme von Heidbrunn Schierbrok und Neuenwege an. Ferner wird am Mittwoch der am 10,07 Uhr abends von hier nach Quakenbrück fahrende Güterzug für die Personenbeförderung zugelassen. Der Zug hält auf allen Stationen nach Bedarf an. 2. Am Donnerstag, den 27. April, zum Anschluß an den um 4,40 Uhr morgens von Hude abfahrenden Zug Nr. 15, welcher 5,24 Uhr morgens in Bremen-Neustadt eintrifft: Abfahrt von Odenburg 4,15 Uhr morgens, Ankunft in Hude 4,39 Uhr morgens. 3. Am Sonntag, den 30. April, Abfahrt von Odenburg 11,05 Uhr abends. Ankunft in Delmenhorst 11,48 Uhr, in Bremen-Neustadt 12,08 Uhr nachts. Dieser Zug hält ebenfalls auf allen Stationen mit Ausnahme von Neuenwege, Schierbrok und Heidbrunn.

*** Verschollene Schiffe.** Die barkasse Schooner-galio „Gebrüder“, Needer und Schiffer Heintz Heyen, am 10. Oktober 1898, und der barkasse Schooner „Helene“, Needer und Schiffer Heintz Hoffmann, am 1. Oktober 1898 mit einer Ladung Kohlen von West Vennig (Schottland) nach Bremerhaven abgegangen, haben ihren Bestimmungsort nicht erreicht und sind daher als verschollen zu betrachten. Verschiedene von den Schiffen herrührende Gegenstände sind am 18. und 19. Oktober 1898 am Strande bei Vermd in Tweed aufgefunden worden. Das Seeamt Dake fordert nun zum Zwecke der feenachtlichen Untersuchung alle diejenigen, welche über den Verbleib der Schiffe und die Art ihrer Verunglückung Angaben zu machen im Stande sind, auf, hiervon spätestens bis zum 25. Mai d. Jz. seinem Vorstehenden Anzeige zu machen.

† Ein interessantes Stückchen aus dem Dasein beobachtete in diesen Tagen ein Jagdliebhaber in Bürgerfeld. Daß Hafen furchsam und feige sind, ist wohl allgemein be-

kannt, aber die Liebe zu ihren Jungen kann sie auch mutig und tapfer machen. Der betr. Herr beobachtete auf dem Felde, daß zwei Krähen bemittelt waren, sich ein junges Häschen als ledere Beute anzueignen. Mit großen Sähen führte der alte Gase auf die Angreifer los, bald den einen, bald den anderen verfolgend. Die Krähen begnügten sich zwar nur allmählich, das Feld zu räumen, schließlich mußten sie aber doch beinahe abziehen, und dem Häschenwater war es gelungen, sein Junges zu retten.

*** Der evangelische Männer- und Jünglingsverein** hieselbst will den jungen Leuten Odenburgs und denen, die von außerhalb nach Odenburg kommen, für ihre freien Stunden eine christliche Heimstätte bereiten. Vorläufig kann er dies nur an den Sonntag-Abenden, doch geht sein Streben dahin, auch an den anderen Abenden der Woche für eine solche Heimstätte zu sorgen. Die Versammlungen, welche Sonntag abends 8 Uhr beginnen, finden im Vereinslokal (Mühlentstraße Nr. 17) statt. Erbauung durch Gottes Wort und Pflege christlicher Gemeinschaft betrachtet der Verein mit als seine erste Aufgabe. Außerdem wird den jungen Leuten angenehme Unterhaltung verschiedener Art, sowie Gelegenheit zur Fortbildung durch Vorträge und gute Bücher geboten. Bei genügender Beteiligung soll auch Unterricht erteilt werden. Auch eine Jugendabteilung für Jünglinge von 14—17 Jahren hat der Verein eingerichtet. Für diese ist der Saal Sonntag nachmittags von 5 Uhr an geöffnet. Der Männer- und Jünglingsverein hofft, durch seine Einrichtungen mit an der Aufgabe zu arbeiten, die Jünglinge von dem mancherlei Verführungen und Gefahren, die der Jugend drohen, zu bewahren und sie zu thätigen deutschen Männern und zu christlichen Charakteren heranzubilden. Alle, welche sich für diese gute Sache interessieren, werden gebeten, den Jünglingsverein zu fördern. Besonders ergeht an die Handwerkermeister die freundliche Bitte, ihren Schülern und Lehrlingen den Verein zu empfehlen und sie ihm zuzuführen.

*** Nachdem die Maul- und Klauenseuche** unter dem Viehhofe des Landmanns Venadit Schipper zu Nordenham erloschen ist, sind die diesbezüglich angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben. Der Amtsbezirk Wiefingden ist damit laut amtlicher Bekanntmachung wieder schadenfrei.

*** Aus der Irrenanstalt ins Zuchthaus.** Vor etwa 9 Jahren wurde hier ein junges Mädchen Namens Meta Nalcher aus Weschloy wegen Ermordung ihres sechs Monate alten Kindes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Strafhaft wurde sie irrsinnig und mußte 2 Jahre in der Irrenanstalt Weschen untergebracht werden. Von dort ist sie jetzt als geheilt entlassen und, wie der „Gem.“ erzählt, wieder nach Weschloy gebracht, um den Rest ihrer Strafe zu verbüßen.

† Nadorf, 20. April. * Die früher so viel besuchte Müllschicht des Herrn Westfen hieselbst ist bekanntlich vor einiger Zeit für 70,000 M. an Herrn Wirt Gebbinghaus zu Wierfeld verkauft. Das Lokal wird jetzt vollständig umgebaut und zeitig eingeweiht, sobald es ebenfalls in Zukunft seine alte Anziehungskraft auch weiter ausüben wird. Herr Gebbinghaus wird gewiß auch der am nächsten Sonntag von Herrn Nalcher veranstaltete Abschiedsball besuchen. Herr Nalcher'scher Paradies, der 3 Jahre an der dritten Klasse der hiesigen Schule tätig war, wird mit dem 1. Mai an die zweite Klasse der Schule zu Altendorf versetzt. Zu seinem Nachfolger ist Herr Westfen-Wiefeld ernannt.

† Lagerberg, 20. April. Am 11. Mai (Himmelfahrtstag) bezieht der Kriegerehren-Lon-Barghorn das Fest der Fahneeinweihung. Es sind dazu an die benachbarten Kriegerehren-Einladungen ergangen. Die Beteiligung wird voraussichtlich eine recht rege werden. Die Feier findet im Saale des Herrn Schwarting (früher Rittmeister) hieselbst statt.

† Großenmeer, 20. April. Nachdem unser bisheriger Seelsofger, Herr Pastor Toemmes, bereits von hier geschieden und in das Paradies zu Genesam eingeführt ist, wird uns mit dem 1. Mai auch Herr Hauptlehrer und Organist Neelen verlassen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Die Gemeinde scheidet beide Herren ungenügend und wird ihnen ein dauerndes Andenken bewahren. Zum Nachfolger des Herrn Neelen ist Herr Hauptlehrer und Organist Melle in Wüppels ernannt. Mit der vorläufigen Verwaltung der hiesigen Pfarrstelle ist Herr Pastorprediger Koch-Bardewisch beauftragt. Es sind der Gemeinde zur Wahl genannt die Herren Farrer Conze-Schönemoor, Hilfsprediger Hien-Bant und Farrer Nodiet-Nebenrot. Dieselben werden ihre Wahlberechtigten in obiger Reihenfolge am 23. April, 30. April und 7. Mai halten. Die Wahl findet am 14. Mai unter Leitung des Geh. D. S. Rat Hansen statt. Es ist zu wünschen, daß die Gemeindeglieder auch bei der Pfarrwahl so eifrig und geschloffen vorgehen wie bei politischen Wahlen.

† Brate, 20. April. Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe der vor einigen Tagen verstorbenen Oberbootsmannsmaat der kaiserlichen Marine Wilhelm Mar Stein beerdigt. Der Bestorbene diente der Marine 15 Jahre lang. Während seiner Dienstzeit zog er sich eine schwere Verletzung zu, an welcher er 1 1/2 Jahre darniederlag, und große Schmerzen ertragen mußte, bis ihn der Tod erlöste. Sein Schicksal erregte hier allgemeine Teilnahme, die auch heute bei seiner Beerdigung zum Ausdruck kam. Von Wilhelmshaven war eine Deputation der Marine entworfen; auch hatte das Marine-Divisionskorps einen prachtvollen Kranz gefandt. — Abgegangen ist heute aus dem Hafen der Schoner „Falle“, Kapl. Saathoff, nach Degehamm, beladen mit Coaks.

† Cälsfeld, 20. April. Der hiesige Singverein wird am kommenden Sonntag Abend im Hotel „Fürst Bismarck“ hieselbst ein Konzert geben. Zur Aufführung gelangen die beiden Tonstücke: „Der Hofe Wildgänschen“ und „Cälsfönig's Tochter“, in welchen die von der letzten Singvereinsaufführung vortrefflich bekannten bremer Solisten mitwirken werden. Nach dem Konzert findet ein gemeinschaftliches Essen statt.

† Weterfiede, 20. April. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Westfester der Eisenbahn-Gesellschaft wird am 29. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im Bahnhof abgehalten. — In der Glaustee nach Burgfode sind innerhalb des Ortsbezirks an Stelle der Kirchbäume großblättrige Lindenbäume angepflanzt worden. — Der Rechnungsführer Hohn hier erkand gestern im öffentlichen Verkaufsvorhaben die den Erben des weil. Wits D. Wines zu Felde gehörende daselbst belagene Immobilienbesitzung, bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und etwa 100 Stk. S. Rändereien für 10,000 M.

† Wilhelmshaven, 20. April. Dem Uebungsplan für das 1. Geschwader zufolge wird daselbst von jetzt bis Mitte August den hiesigen Hafen nicht mehr anlaufen. Die Uebungen

beginnen Anfang Mai mit einer Reise nach Lissabon, von wo die Rückkehr nach Kiel Ende Mai erfolgt. Der Monat Juni ist für Schießübungen und Anfertigungen reserviert, bis Ende Juni die Torpedobootsflotte in den Geschwaderverband tritt. Anfang Juni geht das Geschwader nach Helgoland, woselbst vom 9. bis 20. Schießübungen stattfinden. Am 21. und 22. Juni werden vor Wilhelmshaven Vollen genommen und dann in der Jade Manöver abgehalten. Von da geht es nach Cuxhaven zur Hauptübungsübung, die mit einem Manöver nach Kiel abschließen. Anfang August werden Schießübungen abgehalten, dann beginnen die Vorbereitungen für die Herbstübungen, welche in der Nordsee beginnen.

Bremen, 20. April. In der gestrigen Bürgerchaftssitzung wurde ein Antrag auf Einführung einer Fahrradsteuer verhandelt. Herr Senator Grünig erklärte im Namen des Senats, dass dieser nicht abgeneigt sei, einer mäßigen Fahrradsteuer zuzustimmen. Neben hat sich mit der Sache schon eingehend beschäftigt, er wird eventuell der Steuerdeputation bald mit Vorschlägen kommen können. — Konrad Aehelis: Für Radfahrer sind 795 M. eingestellt. Die Summe ist von der Budgetkommission gefürchtet worden, mit dem Bemerkten, dass erst eine Radfahrersteuer eingeführt werden solle. Ich finde es ganz in der Ordnung, die Radfahrer das bezahlen, was für sie für Wege ausgegeben wird, wir sollen nur mit der Anlage der Wege nicht warten, bis die Steuer eingeführt ist. Ich möchte mir erlauben, den Vorschlag zu machen, die Wege gleich zu bewilligen, zur Deckung der Kosten aber bis auf weiteres für jede Radfahrerteil jährlich 1,50 M. (statt der bisherigen 50 P.) zu erheben. Eine Mark mehr in Bier umgeseht, würde 10 Glas Bier ausmachen, der Fahrer brauchte also ungefähr im Monat nur ein Glas Bier weniger zu trinken. (Seitenskl.) Es sind in Bremen 9703 Nummern für Radfahrer auszugeben, dazu kommen noch 638 Räder ohne Nummern, zusammen 10,341 Räder, wovon ungefähr 1000 nicht mehr gefahren werden. Die übrig bleibenden 9000 Räder würden nach meinem Vorschlage 13,500 M. einbringen, davon würden sich also die beantragten Wege gut ausführen lassen. Das Radfahren ist eine Erziehung der Menschheit, die einen kolossalen Fortschritt in sich schließt. Wir müssen den Radfahrern Wege anweisen, das sie die gehende Menschheit nicht belästigen. — Herr Grimmenstein: Bei der Finanzlage hat die Budgetkommission sich nicht berechtigt gehalten, die Summe für Radfahrervereue einzustellen, sondern sie hat gelauscht, dass es besser wäre, das Ziel, das Radfahrer und Publikum gleichermaßen erreichen, dadurch zu erreichen, dass die Steuerdeputation mit einem Bericht über eine Fahrradsteuer beauftragt wird. Weil die Räder eine Belastigung des Publikums bilden, müssen sie besteuert werden, aber auch, weil sie oder soweit sie zum Luxus und zum Vergnügen dienen. Diese Radfahrer, die kräftigen Schultern, können die Steuern tragen. Die Einnahmen müssten zur Herstellung von Radfahrern dienen. — Herr Senator Dr. Grünig: Wenn die Bürgerchaft im Prinzip beschließt, dass eine Radfahrersteuer eingeführt werde und nachdem ich im Namen des Senats erklärt habe, dass der Senat auch mit einer mäßigen Steuer einverstanden ist (ich verweise darunter allerdings nicht 1,50 M. sondern einen wesentlich höheren Betrag), wird es nicht mehr nötig sein, eine weitere Provision auszubilden durch die Streichung dieses Postens. Es ist ein entscheidendes Bedürfnis, dass diese Wege bald hergestellt werden. Man möge aber nicht die Steuer fiktivweise beschließen, heute 1,50 M. und später mehr, sondern mit der Normierung der Steuer warten bis zum Bericht der Deputation. — Herr Richter Stimmann beantragt, da künftliche feuer-technische Fragen nicht ausbleiben würden, z. B.: „Was sind Arbeiter-Räder?“ „Wieviel hat derjenige zu zahlen, in dessen Familie mehrere Räder sind?“ die Wegbaukosten unter der Voraussetzung zu be-

willigen, dass sie durch eine alsbald einzuführende Radfahrersteuer gedeckt werden. — Herr Tippenhauer: In der jüngsten Radfahrerverammlung ist niemand für eine Steuer gewesen, die allgemein in den Staatskassen fließen soll, aber auch niemand gegen eine Abgabe, die zur Herstellung von Radfahrern noch den Betrag der Kreisasse zuführen möge. — Präsident: Das ist ein Antrag, der sich bereits auf die Verteilung der Beute bezieht. (Große Heiterkeit.) — Herr Tippenhauer: Die Kosten für die Herstellung der Wege in diesem Jahre liegen bereits bei der Polizei. Die Bürgerchaft lehnt das Amendement des Herrn Tippenhauer ab (es erklären sich nur vier Herren dafür), ebenso auch das Amendement des Herrn Vogt. Der Antrag der Budgetkommission, die Steuerdeputation zu beauftragen, einen auf Einführung einer Steuer auf Radfahrer bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, wird angenommen, für Bewilligung von Radfahrervereue werden die beantragten 7950 M. bewilligt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Ratshaus, siehe Bericht übermorgen bei Redaktion des Publikums gegenüber Seite Berantworts.)

Das Amtsgerichtsgebäude.

Wohin man hört — zur Erbauung und Umwälzung über den Beschluß des Stadtrats in Sachen des Amtsgerichtsgebäudes. Und wir müssen sagen, uns ist es unverständlich, welches Interesse das Gemeinwesen der Stadt Oldenburg daran haben sollte, ob das Amtsgerichtsgebäude an der Huntestraße oder auf dem Dorfplatz erbaut wird. Handelte es sich um einen Platz im Centrum der Stadt, so ließe sich die Angelegenheit noch diskutieren, obgleich der Durchschmittsbürger so setzen auf dem Amtsgericht zu thun hat, daß man aber die Berechtigung einer Ertrablastung auch dann freieren kam. Aber so?! Für die Mehrzahl der Bürger sieht in Zukunft der Weg zum Amtsgericht (ob Huntestraße oder Dorfplatz) über die Palastbrücke, und es ist völlig gleichgültig, ob sie nun links oder rechts machen und ob sie 5 Minuten oder 7 Minuten gehen! Und dafür bewilligt der Stadtrat dem Staat 42,000 M. aus den Taschen der städtischen Steuerzahler!!

Offentlich erhalten die Mitglieder unseres Stadtrats bis zur zweiten Lesung eine andere Ansicht von der öffentlichen Meinung, als sie sich vielleicht nach dem Auftreten der paar Männer im Bürgerverein gebildet haben, und richten ihre Abstimmung in der zweiten Lesung anders ein.

civis.

Telegraphische Depeschen.

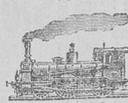
BTB. Berlin, 21. April. Die Morgenblätter melden aus Ebnor: Auf dem höchsten Artillerie-Schießplatze fanden drei Arbeiter einer Gefehörschule, mit dem leuchtigsten experimentiert wurde. Es erfolgte eine Explosion, wobei alle drei Arbeiter furchtbare Verwundungen erlitten.

BTB. London, 20. April. Das Unterhaus nahm einen zum Budget eingebrachten Beschlußantrag betreffend die Wiedereinführung des Thee-Polles an.

BTB. Paris, 20. April. Der „Temps“ will wissen, daß der Kriegsminister im gestrigen Ministerrat ein an ihn gerichtetes Schreiben Picquarts mitgeteilt habe, in welchem Picquart auseinandersetzt, daß die Untersuchung des Kasationshofes ihm neue Nachrichten entziffelt habe und ihm in der Ueberzeugung bestesige, daß man gegen ihn intrigiert habe. Picquart verlangt die Eröffnung einer Untersuchung über die

Machenschaften, welche von General Gouze, von du Rath de Glain, von er Chef desselben war, und später getrieben wurden, um sein Werk zu erschweren.

Oldenburgische Staatsbahn.



In Veranlassung der Jubiläumsfeier des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 werden folgende Sonderpreisen für gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren.

1) **Am Mittwoch, den 26. April d. J.**
Abfahrt von Bremen-Neustadt 6,30 vorm.
Delmenhorst 6,50 "
Ankunft in Oldenburg 7,40 "
Der Zug hält auf allen Stationen mit Ausnahme von Seidbrun, Schierbrod und Neuenwege an.
2) **Am Donnerstag, den 27. April d. J.,**
Zum Anbruch an den um 4,40 morgens von Hude abfahrenden Zug Nr. 15, welcher 5,24 morgens in Bremen-Neustadt eintrifft.
Abfahrt von Oldenburg 4,15 morgens,
Ankunft in Hude 4,39 "
3) **Am Sonntag, den 30. April d. J.**
Abfahrt von Oldenburg 11,05 abends
Ankunft in Delmenhorst 11,48 "
Bremen-Neustadt 12,08 nachts.
Der Zug hält mit Ausnahme von Neuenwege, Schierbrod und Seidbrun auf allen Stationen an.
Ferner wird am Mittwoch, den 26. April d. J. der um 10,07 abends von Oldenburg nach Quadenbrück fahrende Güterzug für die Personenbeförderung zugelassen. Der Zug hält auf allen Stationen nach Bedarf an.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.



Rampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Dieser Verein, welcher sich am Bundeskriegesfest am 18. Juni d. J. in Wildeshausen beteiligen wollen, werden hierdurch ersucht, ihre Namen in die im Vereinslokal (Marktstraße) ausliegende Liste gefälligst bis einschließl. 4. Mai d. J. einzutragen zu wollen.
Daselbst gilt für die Teilnehmer am Festeisen daselbst.



Eine Kopfschmückung mit Javol ist an heißen Tagen, stets aber besonders nach miltärischen Übungen, Rad- u. Fußtouren, Anstrengungen aller Art eine wahrhaft köstliche Erfrischung. Selbst nach der größten Anspannung fühlt man sich danach gekühlt und wie neu geboren. Javol verursacht ein herrliches Wohlbehagen und ist zur verlässlichen Haarpflege unbedingt notwendig. Mk. 2.— mit interjantzer Gebrauchsanweisung überall zu haben.

Bremen, 20. April. (Miltlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes 43 Rinder, 533 Schweine, 336 Kälber, 106 Schafe. Geflachtet wurden 25 Rinder, 475 Schweine, 321 Kälber, 81 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 41 Schweine, 15 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 12 Rinder, 17 Schweine, — Kälber, 20 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 45—50 Mk., Kälber 60—85 Mk., Schafe 55—65 Mk. Unverkauft blieben — Rinder, 17 Schweine, — Kälber, 20 Schafe.

Anzeigen.

Mittwoch, den 26. d. M., wird wegen einer auf dem Pferdemarktplatz zur Feier des 50jährigen Bestehens des Oldenburg. Dragoner-Regiments stattfindenden Parade

1. die Heiligengeiststraße vom Eisenbahnübergang bis zur Johannisstraße und

2. die Straße an der westlichen Seite des Pferdemarktplatzes ebenfalls vom Eisenbahn-

übergang bis zur Johannisstraße für den

Wagen- und Fußgängerverkehr,

3) die Domerschwerstraße vom Eisenbahn-

übergang bis zur Milchstraße und

4) die Straße an der südlichen Seite des

Pferdemarktplatzes von der Hofenstraße bis zur

Georgstraße für den Wagenverkehr von

9 Uhr vormittags an auf etwa zwei Stunden

gesperrt sein.

Oldenburg, den 20. April 1899.

Stadtmagistrat.

Roggenmann.



Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.

Erste und größte Fahrrad-Fabrik Europas. Ⓢ Erriehet 1871. Ⓢ Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.

Verkauft 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche

vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, größte Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadel-

los leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltfra gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

Rob. Kruse,

Staustr. 18.

Diedr. Sündermann,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Oldenburg, Langestraße 65,

empfeht sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Uhren

zu äußerst niedrig gestellten Preisen.

Herren-Uhren zu M 8, 10, 12, 15, 18, 22, 24, 27,

30 bis zu den feinsten in Anter- und Cylindergang

neuester Systeme.

Damen-Uhren M 12, 15, 18, 20, 22, 24 bis 100

in sehr großer Auswahl der neuesten Franous

und Gubierungen.

Jede bei mir gekaufte Uhr wird in eigener Werkstatt gut abgezogen und

reguliert, unter 3jähriger, reeller Garantie.

Unabgezogen und ohne Garantie gebe ich jede Uhr 3—5 M. billiger.

Uhrketten

in sehr großer Auswahl in Gold und Silber, je nach Gewicht, sehr billig.

Goldharnierketten mit 20% Goldauslage unter voller Garantie der Haltbarkeit

auf lange Jahre, anou wie massiv Gold, von 10 bis 33 M. je nach Gewicht; ferner

Golddouble-Ketten von 2 bis 20 M. Nickelketten.

Anfertigung von Haarketten mit Gold- und Doublebeschlügen.

Echte Schmucksachen,

als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Kolliers, Medaillons, Schnupftabak- u. s. w.,

sowie Fantasie-Schmucks aller Art in größter Auswahl.

Spezialität in Granat- und Corallwaren.

Amethyst- u. Cap-Rubinen-Schmucks sehr billig in nur ersten

feinen Steinen.

Goldene Freundschaftsringe

von 2 M an in großer Auswahl, sowie geistlich gestempelte

Trauringe in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tauch angenehm.

In Nichtauf den am 26. d. Mts., dem

Verboten, an diesem Tage in der Zeit von

8 bis 12 Uhr vormittags auf dem inneren,

mittleren oder äußeren Baum mit Wagen

zu halten oder Wagen dort liegen zu lassen.

Stadtmagistrat.

Fischbecks Tropon-Graubrot!

Immobil-Verkauf.

Die Ehefrau des Maurers August Hays zu Nadorst beabsichtigt ihre an der Weissenmoorstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteteten Hause nebst ca. 3 1/2 S. Gartenland, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 28. April d. J., abends 7 Uhr,

im Helms Wirtshause zu Nadorst angesetzt.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

C. Memmen, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 22. April d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier, selbst zur Versteigerung:

2 Casas, 3 Sofatische, 1 Berlikow, 2 Nähmaschinen, 1 Spiegel, ferner: 2 Reolen, 2 Warenaufhänge, 2 Tischen, 1 Hobelbank und eine Partie Handschuhe.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Besichtigen Sie meine Auslage der Schaufenster.

Herren- u. Knaben-Filz- und Strohhüte

zu überraschenden Preisen.

Achternstrasse 46.

Louis Rothschild.

Fahrräder,

beste Marke, billig abzugeben.

Hinr. Hellmers, Petersfehn.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten Falzriegel liefert in bester Qualität nach jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg,

Baumaterial-Handlung, Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7

Radfahr-Anzüge

aus imprägnierten Stoffen, Jackett, Hose u. Weste. Mt. 15, 17, 20-28 Mt.

Radfahr-Hosen

Mt. 4, 5, 6, 7, 8 Mt.

Anfertigung nach Mass.

Für Vereine zu empfehlen.

Louis Rothschild.



Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestrasse Nr. 53.

Meine neueste Ausstellung in Herren-Anzügen ist von einer geradezu seltenen Mannigfaltigkeit. Soeben sind wieder größere Ablieferungen aus den Werkstätten erfolgt und kann jeder einzelne Anzug in seiner vollendet schönen exakten Herstellung als ein kleines Meisterstück bezeichnet werden. Wer gewöhnt ist, seine Anzüge fertig zu kaufen, wird in meiner Abteilung für

Herren-Anzüge

stets etwas Passendes und vor allem seinem Geschmack Entsprechendes finden, denn die Auswahl ist eine unübertrefflich reichhaltige und höchst gediegene. Ich offeriere zu billigt gestellten festen Preisen Herren-Anzüge aus den neuesten Modestoffen gearbeitet in prächtigen Farbenfortimenten zu 20, 24, 27, 30 Mt., besonders gute Anzüge in den vornehmsten Gattungen zu 32, 34, 37, 40, 42, 45 Mt.; bei Bedarf bitte ich um Besichtigung meiner Läger. Für strengste Reellität bürgt das 10jährige Renommee der Firma.

Siegmund Oss junior,

Oldenburg, Langestrasse Nr. 53.

Ecke Baumgartenstraße, 38 Ahternstraße 38.

M. Schulmann,

Geschäftshaus für bessere fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Für Herren: Elegante fertige Anzüge

in neuen Farben und Façons,

10 A bis 30 A.

Hochfeine Modell-Anzüge

20 A bis 42 A.

Aparte Façon-Anzüge!

Grünes Spezial-Sortiment!

22 A 50 S bis 45 A.

Frühjahr - Paletots!

Vorzügliche Stoffe, 15 A bis 40 A.

Neueste Beinkleider,

enorme Auswahl, 3 A bis 15 A.

Loden-Joppen

für Haus, Bureau, Jagd und Straße, 2 A 80 S bis 9 A 50 S.

Für Knaben:

Entzückend schöne Neuheiten

in **Anzügen**

(Blousen- u. Kadetten-Façons)

von 2 1/2 bis 20 A.

Paletots u. Pyjacks.

Einzelne

Knaben-Hosen, Knaben-Joppen, Knaben-Jacken, Knaben-Kittel.

Eine brill. Landstelle,

1 1/2 Std. pr. Wag. v. Hambg., m. 50 Morg. vorzügl. Acker, Wiesen u. Weiden, 2 Pferden, 8 Kühen, 7 Schweinen, kompl. Ackerinventar, massiv. Gebäuden mit hart. Bedach., Milch täglich nach Hambg. (pr. Liter 12 S.), soll für 22,000 M. m. 8000 M. Anzahl. verkauft verb. B. Gentesch, Hamburg, Reughausmarkt 21.

Neues Damenrad,

bestes, deutsches Fabrikat, ist sehr billig zu verkaufen.

Nadorsterstraße 58.

Eghorn. Zu verkaufen eine junge gültige Kuh. Diedrich Schumacher.

H. T. Bengen,

Langestr. 64.

Alttestes Spezial-Geschäft fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

In allen Abteilungen das Beste und Neueste

in geschmackvoller großer Auswahl und jeder Preislage.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der

Firma

H. T. Bengen.

Zu kaufen gesucht ein

Pferd,

nicht über 7 Jahre alt, welches fromm im Gehirne geht.

Offerten unt. J. A. befördert die Exp. d. Bl.

Morgen treffen ein:

Frische Spargel,

" Schneidebohnen,

" Schotenerbsen,

" Karotten,

" Kopfsalat, Gurken,

" Artischocken usw.,

" Boullarden.

Gebr. Sasse,

Langestr. 83.

Jeddeloh I. Sonntag, den 28. d. Mts.:

Zanzmusik,

wogu freundlichst einladet Ww. Kruse.

Bakanz und Stellengesuche.

Gesuchte auf sofort einige

zuverlässige, tüchtige Arbeiter.

Gerh. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 22. April: „Das Glöckchen des Eremiten.“

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Wesha, den 20. April 1899. Heute Vormittag 11 Uhr entschlief nach langem Leiden, sanft und gottgegeben mein innigstgeliebter Mann, der Lehrer

Johann Hagens,

im 27. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet, auch im Namen der übrigen nächsten Angehörigen

Helene Hagens geb. Harbers.

Beerdigung: Montag, den 24. April, vormittags 11 1/2 Uhr.

Weitere Familiennachrichten.

Gestorben: Bertha Catharine Alshorn, geb. Alting, Hartwardervurg; Ida Taubert, geb. Bunt, Hobach bei Coburg; Witwe Helene Margarethe Dwie, geb. Doye, 72 J.

Fischbecks Tropon-Weissbrot!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bindungen und Verträge über lokale Notkommisſion sind der Redaktion ſelbſt mitzubringen.

Oldenburg, 21. April.

Gewehrung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

20. April. Der hiesige Turnverein veranstaltet am nächsten Sonntag im Vereinslofale (Mägdes Hofhaus) einen Gefellſchaftsabend mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Da der äufereft gelungenfte Gefellſchaftsabend des Vereins vom vorigen Jahre noch in bestem Andenken steht, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten, zumal der Verein auch jetzt wieder ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt hat. Neben mehreren Einzelnen gelangen Kontoninnen und Couplets zum Vortrag. Einen befonderen Effekt wird die Vorführung der kameruner Rekruten, welche der Verein direkt von Kamerun eingeführt hat, hervorbringen. Die Zwischenpaufen werden durch Musikvorträge, veranstaltet von der Oldenburger Infanterie-Kapelle, ausgefüllt.

20. April. Wie firtlich auf mehreren Orten Aufjuchens, wird demnächst auch auf dem Ammerland Stellung zu den Bestrebungen der Gierverkauſs-Genoffenschaft genommen werden. Herr Schulvorſteher Noje wird in mehreren Dörfern die Beteiligten über die Einrichtungen und Ziele dieser Genoffenschaft aufklären. Für Wischenah ist Termin auf Sonntag, den 22. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in Hüllmanns Gaſthof, dem Vereinslofale des Vereins für Gefellſchaft und Tierzucht, anberaumt.

20. April. Wie schon früher an dieser Stelle erwähnt, sind dem Landesfulturfonds von der Vereinigung der Dingerproduzenten Deutschlands fünfliche Düngstoffe zur Verfügung gestellt zur Anstellung von größeren Felddüngungsversuchen. Der Vorſteher der landwirthſchaftlichen Winterfchule hat zu diesem Zwecke reichlich 100 Ctr. Thomafchlackenmehl, 105 Ctr. Kainit, 5 Ctr. 40 %iges Kalifalz und 28 Ctr. Gullfalzer unentgeltlich, sowie eine Ladung Lüneburger Raffinierzucker für niedrigen Preis erhalten. Die Frucht und sonstigen Kosten der Versuche trägt der Landesfulturfonds. Versuchsstellen sind eingerichtet bei dem Hrn. Sander-Speden, Nordersee-Zwischenahnerfeld, Humpen-Glen, an einigen Stellen in Scheps und Nowiel, bei Hrn. Vogel-Nordloh, Bolts-Scheidung, ferner in Uende, Strickfingens, Schaarrel, bei Seifen-Segegen, Claus-Gullfiede, Hiers-Gieghelhoff und Kellwig-Zwofshof. Außerdem Vade-kulturerfuche bei H. Büntgen-Hartenfroh und Kalfdüngungsversuche bei Hrn. Hoyer. Auf dem Grundstücke von Hrn. Landwirthſchaftlicher Versuchsanstalt angelegt, der mit jedem Parzelle beſetzt ist. Die Befruchtung dieser Anlage steht jedem frei. Wer für den Herbst Felddüngungsversuche unternehmen will, kann sich an Herrn Schulvorſteher Noje wenden.

20. April. Nachdem der Lader des nördlichen Distrikts, G. Krens in Friedewiken, schon vor längerer Zeit seinen Laderdienst aufgegeben hat, ist laut „Z. M.“ der Lader des südlichen Distrikts, Brian Kemmers in Hohenkirchen, als Lader für die ganze Gemeinde beſtellt worden.

20. April. Von zwei hiesigen Knaben hat der eine auf Antifiten des anderen seinem Vater schon seit längerer Zeit verſchiedene Geldbeträge entwendet, die gemeinſchaftlich mit anderen Knaben auf Ausflügen oder in anderer Weise verjubelt wurden. Bei dem letzten größeren Diebstahl, es handelte sich dabei um 80 M., kam die Unehrlichkeit an den Tag. Mit Hilfe der Polizei konnte dem rechtmäßigen Eigentümer nur die Hälfte des Betrages wieder zugeſtellt werden, die andere Hälfte war von einem Knaben verſteckt worden und konnte, da das Geld aus dem Versteck verschwunden war, bisher nicht wieder aufgefunden werden. Wahrscheinlich ist die Summe von einem stillen Beobachter zum zweiten Mal entwendet. (Gem.)

20. April. Die gestrige erste diesjährige Exkurſion des hiesigen Vereins für Naturlinde wurde durchs vaterer Holz und den Wald bei Bogelbide gemacht. Es wurde namentlich den Lader- und Laubmoosen und Flechten Beachtung geſchenkt, welche augenblicklich mit Fruchtträgern versehen sind. In der Nähe des Mühlenteiches wurde ein sehr wertvolles Exemplar von Juniperus communis beſichtigt, welches etwa 10 m hoch ist und unten eine Stammbreite von etwa 40 cm Durchmeffer hat. Ein etwa 1 m über dem Boden abgeſägter Ast zeigte mehr als 100 Jahresringe. Der Baum ſteht in der Nähe der Zimmermannſchen Beſitzung nahe dem Hauſe eines Hrn. Baumgehilfen, welches Privatbeſitz ist. Der nächste Ausflüg soll am Mittwoch von Hingfing stattfinden nach Thens-Riech in Soltau und weiter nach Jaderberg.

20. April. Vom hiesigen Kirchenrat ist beſchloffen worden, zur Verſchönerung unſerer Kirche aus dem Dankenſchen Vermächtnis einen hübschen Kronleuchter anzuschaffen, sowie den Altarfuß mit einem passenden Gitter zu umkleiden.

20. April. Landmann Dietmann und Frau zu Stollharmenſch können heute das ſeltene Feſt der goldenen Hochzeit feiern. Herr Dietmann beſitzt ſich im 88. und ſeine Frau im 75. Lebensjahre. Dem verehrten Zubelpaare die herzlichſten Glückwünſche! (Z. J.)

20. April. Die Sperre der Moorſchaulffee wird vom 24. d. M. ab in der Strecke von der fog. Halteſtellenſchaulffee bis zur Hayen Hellmer wieder aufgehoben, zugleich aber in der Strecke von der Hayen Hellmer bis zur Staatsſchaulffee in Außenbeich von neuem angeordnet. Für den 1. Mai d. J. wird der Wagenverkehr auch auf der letzten Strecke geſtattet werden.

20. April. Seit dem Kreisumfeſte des fünften deutſchen Zunftjahres im Jahre 1886 hat kein größeres Zunftfeſt mehr in Jever's Mauer ſtattgefunden. Demnächst

aber, am 25. Juni, werden die Mitglieder von 49 Vereinen ſich in Jever ein Steiblichlein geben, um am erſten oldenburgiſchen Sautumfeſte teilzunehmen. Dem Vorſtande des jeverſchen Männer-Turnvereins iſt damit die große Aufgabe geſtellt, den vielen auswärtigen Gäſten gerecht zu werden, jedoch hat man bereits ſeit einiger Zeit vorbereitende Schritte unternommen, und es wird am Freitag Abend im Vereinslofale „Hotel zum Erbgroßherzog“ eine Verſammlung ſtattfinden, in der ſich die verſchiedenen Kommiſſionen für das Feſt bilden werden. („Z. M.“)

20. April. Heute Morgen gegen 4 Uhr wurden die Bürger durch die Rufe des Feuerhorns aus dem Schlafe geweckt. Es war im Hauſe des Kaufmanns Geote am Bremerthore ein Schadenfeuer entſtanden, das jedoch glücklicherweise noch vor Anbruch der Sonne gelöſcht werden konnte. — Die Brücke über dem Moorbach bei Brunnens Gaſthof iſt abgebrochen, um niedriger gelegt und anſtatt mit Bohlen und Klüften belegt zu werden. Bis zum Sonntag hofft man die Arbeiten zu beendigen; der Verkehr der Fußgänger geht z. Zt. über eine Notbrücke, Wagen müſſen über die Waſſerbrücke fahren.

Aus den benachbarten Gebieten.

20. April. Der zur 1. Division des Kreuzerſchwades gehörige große Kreuzer „Prinzef Wilhelm“ wird binnen kurzem in die Heimat zurückkehren. „Prinzef Wilhelm“ befindet ſich erſt seit 4 Jahren im Ausland. Das Schiff verließ Wilhelmshaven am 27. April 1895 und traf in Hongkong am 15. Juni ein. Seit jener Zeit kreuzt „Prinzef Wilhelm“ im Verbands der Kreuzerdivision, zu welcher außerdem noch das Flaggschiff „Kaifer“, sowie die Kreuzer „Trene“ und „Arcona“ gehören. Bester befindet ſich ſeit Ende Februar auf der Heimreise. Im verfloſſenen Jahre hat „Prinzef Wilhelm“ eine Zeit lang die Flagge des Geſchwaderchefes getragen; im November 1897 wirkte es mit bei der Beſetzung des Kaufonggebietes. Das Schiff iſt 1887 vom Stapel gelaufen und etwas veraltet. Bei einer Waſſerverdrängung von 4400 Tonnen entwickelt der Kreuzer mit ſeinen 8000 Pferdekraften höchſtens eine Geſwindigkeit von 18 Seemeilen ſtündlich. Die Beſatzung iſt 365 Köpfe ſtark. Die Bewaffnung beſteht aus 4 Stück 15 cm-Geſchützen, 16 Schnellfeuer-Kanonen, 8 Maſchinengewehren und 4 Torpedobohren.

20. April. Der norddeuſche Lloyd-Dampfer „Bonn“, Kap. Traue, welcher von Baltimore geſtern Nachmittag in Bremerhaven eintraf, landete doſelbſt zehn Schiffbrüchige der norwegiſchen Bark „Triumph“ aus Njor, beſtehend aus dem Führer des Schiffes, Kapitän Carſen, den beiden Steuerleuten und ſieben Mann der Beſatzung. Wie Kapitän Carſen berichtete, ſetzte am 5. April ein ſtürmiſcher Oſt-Wind ein, der ſich im Laufe des Tages zu ſchwerem Sturm entwickelte, verbunden mit einer durch den ſtarken Golfſtrom ſich hoch aufrichtenden See. In der Nacht des darauf folgenden Tages riß eine See den Klüverbaum und Stampfholz weg. Der Sturm war inzwiſchen zum vollen Orkan geworden. Am folgenden Tage wurde die Steuerbordriegelung mit den Stützen eingeklappt, wobei zugleich der Schandackel auseinander ſchlappte. Ferner ſahlg die Kombrige weg, das Vorkielglog wurde zertrümmert und zu gleicher Zeit auch die Verſchlingung in Lee herausgehoben. Endlich wurden die beiden auf dem Logis liegenden Böte zertrümmert. Der Wind ſprang dann nach Weſt und Nordweſt um und wehte mit derſelben Heftigkeit bis zum 7. April, eine ſchwere Kreuzsee erzeugend, in der das Schiff ſurchbar arbeitete und ſichtlich leidet ſah. Durch das ſchwere Arbeiten des Schiffes war ein Teil der Theerfaſer ebenfalls leidet geworden, worauf ſich alles Pumpen als vergeblich erwies, da die mit Theer vollgeladenen Pumpen wenig oder gar kein Waſſer lieferten. Da das Waſſer trotz aller Anſtrengung nicht bevolligt werden konnte, erklärte die Mannſchaft, bei der nächsten ſich bietenden Gelegenheit das Schiff verlaſſen zu wollen. Die Bark traf alſo am 8. April zwei Dampfer an, welche inſeſſen die Nothilfe nicht bezogten. (W. J.)

20. April. Ein Denkmahl wurde heute Nachmittag auf dem Grabe der ſeit 1 1/2 Jahren hier beſtatteten vier Opfer der Kataſtrophe errichtet und eingeweiht, die das Torpedoboot S 26 am 22. September 1897 vermißt hatte. Das Denkmahl beſteht aus einer halbhohen abgebrochenen Porphyrfäule auf einem dunkelfarbigem Poſtament, deſſen Vorderſeite die Namen der vier Verbliebenen zeigt: Griepentort, Ghnlte, Serben, Hampel. An der Feier nahmen teil: die Mannſchaften der geſtern hier von Kiel eingelaufenen Torpedo-Fahrzeuge: Diviſionsboot „D 8“, Böie „S 70“, „72“, „32“, „3“ und „5“, eine Deputation der hiesigen Garniſon, des hiesigen Offizierkorps und die hiesigen Kriegervereine, ſowie zahlreiche Zuhörer. Die Weibrede hielt der Garniſonſparrer Roth. Auch der Kommandant der Torpedodivision, Kapitänleutnant Langemann, hielt eine Anſprache. Dann wurden zahlloſe Kränze an dem Denkmahl niedergelegt, darunter auch einer, den die Großherzogin Marie von Mecklenburg geſendet hatte.

Deutſcher Reichstag.

70. Sitzung vom Donnerſtag, den 20. April.

Die Beratung der

Gewerbeordnungsnovelle

wird fortgeſetzt. Abg. Hise (Centr.): Der Antrag des Abg. Baſſermann über die Stundungsverhältniſſe bei den Werkmeyſtern dürfte in der Kommiſſion weiter keine Schwierigkeiten machen. Ich beziehe mich den Antrag des Abg. Hehl als einen Vorſchlag zur Beſſerung in der Hausinduftrie, ich bebaure nur, daß die Regierung unſerer früheren Anregung in dieſem Punkte ſo wenig Folge gegeben hat. Die Regelung der Hausinduftrie

iſt ſehr ſchwerig aus der Initiative des Hauſes heraus, zumal es ſich dabei um ſehr verſchiedenartige Verhältniſſe handelt, auch um ganz rickfändige Formen. Wir werden deshalb vielleicht doch in der Kommiſſion dahin kommen, uns bezüglich der Hausinduftrie auf eine Reſolution zu beſchränken. So weit wie die Sozialdemokraten zu wollen ſcheinen, nämlich die eigentliche Heimarbeit anzuführen und die Arbeit nur in Werkſtätten zuzulaſſen, werden wir jedenfalls nicht geben dürfen. Die Vorlage ſelbſt begreifen wir im Prinzip. Die Beſtimmungen über die offenen Verkaufsstellen gehen uns einestheils zu weit, anderenteils wieder nicht weit genug; namentlich wegen des Unterſchiedes zwischen den Großſtädten und dem platten Lande wird man auch Ausnahmeverordnungen treffen müſſen. Sicherlich kam auch die oberrichtigliche Feſtſetzung der Mittagspaufe zu großen Schwierigkeiten führen. Es geht dies allenfalls in großen Städten, aber nicht überall. Nicht weit genug geht die Vorlage für die Betriebe mit größerer Ausnutzung der Arbeitskräfte, für die intenſiven Betriebe in großen Städten, Kolonialwarenhandlungen, Eiſenhandlungen. Mindestens müſte in den Geſchäften mit mehreren Gehilfen eine kürzere Arbeitszeit feſtgeſetzt werden, zum mindesten für die Beſetzung. Neben billigt ferner die Laſenſchlupfſchriften in der Geſalt der Vorlage (Mehrheitsbeſchluss der Beteiligten), wünsch ferner Arbeitsordnungen für große Waarengeschäfte und lenkt die Aufmerkſamkeit der Kommiſſion auf die Gehilfen, Schreiber uſw. bei den Rechtsanwältinnen, Gerichtsſchreibern uſw. In der ſozialen Verſicherung ſind dieſe Kategorien beſchränkt, nicht aber im Arbeiterſchutz, nicht einmal inſoweit, als die Sonntagarbeitsfrage kommt. Aber auch gerade dieſe Kategorien ſind den Arbeiterſchutz ſehr beſchränkt. Damentſwert ſind die Vorſchläge, betreffend die Konſeſionspflicht für die Stellenvermittlung. Mühenſchweſer ſind auch Beſtimmungen, die es den Eltern jugendlicher Arbeiter ermöglichen, die Löhne der Kinder zu kontrollieren. Es müſten dieſelben in den ſpäteren Jahren für minderjährige eingeführt werden. Ferner müſte von den Ausführenden der höheren Verwaltungsbehörden (einer Sonntagarbeitsfrage uſw.) mindestens dem Bundesrat Kenntnis gegeben werden, was leider nicht immer geſchehe.

Abg. Benzmann (Frei. Wp.) erklärt: Wir thun gut, uns auf die Vorlage der Regierung zu beſchränken. Redner billigt die Einführung der Lohnbücher in der Konſeſionsbranche, aber dann ſoll man dieſe Vorſchrift gleich geſchick und für alle Gewerbe feſtlegen. Erreicht ſie er über den geplanten Schritt, der Not der Handlungsgehilfen in den Ladengeschäften abzuhelfen. Er betrachtet aber die ſchönfärbige Ruhe, der leider wohl immer eine vierzehnstündige Arbeitszeit gegenüberſtehen dürfte, nur als eine Uebeltat. Die einführende Gewerbesteuer müſte aber durch eine zweifelhafte Erſatzsteuer geſetzt werden. Einverſtanden ſei er mit dem erſten Verſuch einer obligatorischen Arbeitszeit. Die Zweierdrittelmehrheitsbeſchlüſſe ſollen doch alle, wie er annehme, ſiets für den betreffenden Geſchäftszweig gelten, was in der Vorlage klarer geſetzt werden müſſe. Es wäre z. B. eine Brutalität, wollte man durch einen Mehrheitsbeſchluss andere Geſchäftszweige, auch die Cigarrenfabrik, auf einen beſtimmten Arbeitszeittermin verpflichten. Auch müſte dafür geſorgt werden, daß die Arbeiter nach Ablauf ihrer Arbeitszeit ſiets noch wenigstens einige Löhne offen finden. Die Beſtimmung über die Stellenvermittlung ſcheint weniger einer fünfjährigen für die Stellenfucher zu entzügen, als dem agrariſchen Verlangen, ihren Arbeitern die Erlangung von Stellen in den Städten zu erleichtern. Redner erklärt weiter mögliche Einföhrung der Hausarbeit für erwünſcht, aber der Deutliche Verluſt auf dieſem Gebiete ſie dilettantenhaft, die Stummige Kritik dieſes Verſuchs durchaus treffend. Der Antrag Baſſermann ſei dagegen zu billigen.

Abg. Köſtke (libl.): Bezüglich der Geſindenermieter galt bisher nur das Recht der Ausſchließung ſolcher Perſonen, welche ſich als unzuverlässig erwieſen haben. Das Konſeſionsverfahren ſoll eingeführt werden, wobei eine Vorprüfung notwendig iſt. Es wäre zweckmäßig, wenn ſich mehr und mehr paritätische, gemeinnützige Arbeitsvermittlungsinſtitute der Arbeitgeber und Arbeitnehmer herausbilden wollten. Jedemfalls ſollte man nicht durch die Einführung der Konſeſion dahin wirken, daß dem Arbeiter die Erlangung einer anderen Stellung ſchwerer wird. Dadurch wird die Unentlohnung im Ofen nicht gehoben. Die Vorſchriften für die Kleider- und Wäſchekonſeſion ſind zweckmäßig, aber es iſt doch beſonders, dem Bundesrat die Vollmacht zu geben, die Vorſchriften auf andere Gewerbebezüge ohne weiteres auszudehnen. Unnötigmäßig ſei die Vorſchrift, daß zur Verſicherung der Arbeitszeit im Hauſe die Fabrikanten nur ein gewiſſes Quantum Arbeit mit nach Hauſe geben ſollen. Die Kontrolle darüber würde ſehr ſchwerig ſein. Klar wäre die Vorſchrift, daß den in einer Fabrik beſchäftigten Arbeiterinnen gar keine Arbeit in das Haus mitgegeben werden dürfen. Dadurch würde aber die Hausarbeit erheblich beinträchtigt werden. Die Vorſchläge des Herrn v. Hehl kann ich nicht ſämtlich billigen; aber ſie ſind erſichtlich, weil ſie die Möglichkeit geben, manches davon in die Vorlage hineinzunehmen. Freilich, Herr v. Stumm hält dieſe Anträge für ſozialdemokratiſch; er ſieht dieſe Dinge durch ſeine ſozialpolitiſche Wille an. Die Kritik des Herrn v. Stumm war wohl nur ein Vorpoſtengeſchäft des großen Kampfes, den wir bei den Arbeitsſammern haben werden. Ob wir die Arbeiterverordnungen ausdehnen können auf ſämtliche Werkſtätten, alſo auch auf das gesamte Handwerk, iſt eine wichtige Frage. Ich hätte keine Bedenken dagegen, denn es iſt eigentlich unrichtig, daß dieſe Arbeitsbeſtimmungen nur für einen Teil der gewerblichen Betriebe gelten ſollen. Bezüglich des Geſindenermieters ſollte man vorläufig nicht weiter vorgehen, ſondern warten, bis die Kommiſſion für Arbeiterſchutz ihre Unterſuchungen vollendet hat.

Staatsſekretär Graf Poſadowsky entgegnet dem Redner, die Regierung ſelber habe früher einen Teil deſſen vorgeſchlagen, was jetzt der Antrag Hehl enthalte, ſie habe ſich aber mittlerweile von der Unausführbarkeit der betreffenden Beſtimmungen überzeugt. Um übrigen ſei die Regierung durchaus damit einverſtanden, die Heſſenſche Vorſchläge als Material entgegenzunehmen. Auf den Gedanken aber, auch Wohnung oder Ernährung der einzelnen Heimarbeiter einer Prüfung zu unterziehen, werde ſich wohl kaum eingehen laſſen;

das sei einfach ausführbar und würde den Begriff des staatlichen Aufschubsrecht viel zu weit ziehen. **Hg. Raab** (Antw.) erklärt sich namens seiner Freunde im großen und ganzen mit der Vorlage einverstanden. Die Abschätzung der Krankenkasse wird sehr bald durchgeführt werden müssen. Das könne auch in diesem Gesetze geschehen. Für die Handelsangelegenheiten ist die zehnjährige Abgrenzung des Mindestes, was ihnen gemacht werden muß. Auch bezüglich der Minderheiten möchte man etwas mehr gewahren. Wenn der Landesrat eingeleitet wird, dann muß auch eine genügende Kontrolle geübt werden. Darüber fehlt aber bis jetzt jede Möglichkeit. Sollen die Gewerkschaften damit beauftragt werden, dann muß die Zahl derselben erheblich vermehrt werden; denn jetzt sind dieselben nicht imstande, alle Arbeiterschuttsvorschriften in ihrer Ausführung zu kontrollieren.

Hg. Bebel (Soz.) hält der Regierung vor, eine Politik ohne große Gesichtspunkte zu treiben, eine Politik, die es mit keiner Partei verbinden wolle und daher nichts Entscheidendes zu Stande bringen könne. Eingekracht sei die Vorlage auf sich allein nur aus Konventionen, welche die Arbeitervereine hätten. Daß diese nicht imstande seien, die Arbeitervereine zu führen, das könne man aus der Vorlage ablesen. Die Regierung schlage Wege zur Abhilfe vor, von denen keine Partei unangenehm berührt sein könne. Redner bespricht u. a. die maßlose Gehaltsanprüche der Theateragenten. Seit 5 Jahren seien diese Mißstände hier zur Sprache gekommen, ohne daß etwas geschehen sei. Um da endlich Abhilfe zu schaffen, bedürfe es viel schärferer Vorschriften als die Vorlage sei enthalte. Zu § 137 a, betr. das Verbot der Mitgabe von Arbeit ins Haus, sage die Regierung selber in den Motiven, daß dieses Verbot sich umgehen lasse. Außerdem, so heiße es in den Motiven weiter, müsse sich die Regierung damit trösten, „das Jähre gethan zu haben“. So etwas sei ihm in seinem ganzen parlamentarischen Leben noch nicht vorgekommen; die gewerbliche Hausarbeit müßte ganz abgeschafft werden.

Staatssekretär **Graf Posadowski** erkennt das Vorhandensein recht bedenklicher Umstände bei den Theateragenturen an. Bebel irre aber mit der Annahme, daß das nur in Preußen so sei, und ferner darin, daß bezüglich des Arbeiterrechtes die Verhältnisse im Auslande besser seien als bei uns.

Hg. Gumb (M.) wendet sich gegen den vom **Hg. Lenzmann** den Agenturen gemachten Vorwurf der Bagdier, der um so weniger berechtigt sei, als unter den Agenturen zahlreiche Beamte und Geistliche wären, welche von ihrer politischen Stellung absolut keinen persönlichen Vorteil hätten. Die Maßnahmen gegen die Gewerbevermittlung seien unzulänglich; ein Verbot der Gewerbevermittlung im Umherziehen müsse erlassen werden, das liege auch hauptsächlich im Interesse der Arbeiter.

Hg. Frhr. v. Stumm (M.) Man scheine die Schwierigkeit der Regelung der Arbeiterverhältnisse im Sinne des Antrages v. Wohl zu unterschätzen, und es sei daher sehr unrichtig, der Regierung darüber Vorwürfe zu machen, daß sie nicht sofort eine brauchbare Form für die Einrichtungen zu finden weiß. Auch die Redner, die in diesem Sinne gesprochen, müßten bessere und bestimmtere Vorschläge nicht zu machen. Die Änderung des **Hg. Lenzmann** über das Verbot des Schnapsgenusses bei meinen Arbeitern ist völlig unzutreffend. Der Schnapsgenuss ist bei meinen Arbeitern freiwillig eingestellt worden, seit ihnen in der Kälte beiher, in der Hitze kalter Kaffee in beliebiger Menge unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

Hg. Bassenmann (M.) bemerkt gegen **Frhr. v. Stumm**, daß er bei seinen Argumentationen einige Bestimmungen der Gewerbeordnung, die bereits in Kraft seien, vollständig übersehen habe.

Darauf schließt die Debatte. Die Vorlage und die aus dem Hause dazu vorliegenden Anträge werden an eine 21er-Kommission verwiesen.

Aus aller Welt.

Hauptprobe der Glocken des französischen Kammerpräsidenten.

Am Montag wurden im Palais Bourbon zu Paris die neuen Präsidentenglocken auf ihren guten Klang geprüft. Es handelt sich nicht um eine, sondern gleich um acht Glocken. Die alte gersprang kürzlich in einer stürmischen Sitzung. Man erwartete sie sofort durch die „Kongress-Glocke“, die schleunigst aus Versailles geholt wurde. Doch teilte diese das Schicksal ihrer Vorgängerin, und man mußte einweichen zu der Appellglocke der benachbarten Fabrik von Fiset & Cie. Seine Zustufst nehmen, die die Arbeiter zusammenruft. Unter den acht Glocken wurden drei ausgewählt, die mit den Buchstaben H. F. versehen und verfertigt werden. Eine kommt nach Versailles, die beiden anderen erhält die Deputiertenkammer. Herr Deschanel muß bei seinem kräftigen Handelsgeschäft auch eine Heferevelglocke haben.

Anzeigen. Nachfrage!

Zu ver für den Tischlermeister **Schlaflos** hierher in der „Centralhalle“ am **Dienstag, den 25. d. Mts.,** nachm. 2 Uhr aufsd., stattfindenden Auktion von neuen Möbeln kommen ferner noch mit zum Verkauf:

- 1 Pianino
 - 1 Klagenbaum, 1 Schaafschaf, 1 Kinderlampenfuß, 1 Trümpffuß, 1 Hängelampe, 1 Vogelkäfig, ferner: diverse Betten (abemucht) und mehrere Tischeuhren.
- Kaufliebhaber ladet ein **H. Paruffel, Verganter.**

Edwicht. Von den Bänderen des Herrn **F. G. Orth** sind gelten 2 Parzellen (Schwarz Weide und Leinwand) Weide am Moorsdam) nicht verkauft worden, welche jetzt noch von mir unter der Hand verkauft werden sollen. Kaufliebhaber wollen sich ehestens bei mir melden.

Enock, Auktionator.

Chhorn. Zu verkaufen einige 1000 Pfund Stroß.

Hirsch Hanns.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 21. April. Kurzübersicht der Odenburger Epar- und Leihbank.

Art	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	100,10	100,65
fundbar bis 1905	100,10	100,65
3 1/2 pCt. do. do.	91,70	92,25
do. do. do.	98,50	99,50
3 1/2 pCt. Alte Odenb. Komml. do. (halbjährliche Zins-	98,50	99,50
zahlung)	90	91
3 pCt. do. do.	90	91
3 1/2 pCt. Schulverleihe, der staatl. Bodencredit-	99	100
Anstalt des Herzogtums Odenburg (stetens	130,85	131,65
des Anstalters fundbar)	100,20	100,75
3 pCt. Odenb. Prämien-Anleihe, abgefl., un-	100,20	100,75
fundbar bis 1905	91,70	92,25
3 1/2 pCt. Prämien-Anleihe, abgefl., un-	91,70	92,25
fundbar bis 1905	96,70	97,25
3 1/2 pCt. Prämien-Anleihe von 1898	100	—
4 pCt. Buntjäger, Wildschauer, Stollhammer	100	—
4 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3 1/2 pCt. Buntjäger Amtsb., Gohentsh.	97,50	—
3 1/2 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
3 1/2 pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	100,50	—
4 pCt. Curtin-Erbener Prior.-Obligationen	100,40	100,95
4 pCt. Mostan-Winbau-Hypothek-Prior.-Grar.	100,50	101,05
4 pCt. Nijan-Altst.-Gis.-Prior., staatl. garant.	—	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stände von 4000 fr. und darunter)	59,50	60,05
3 pCt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	100	100,55
(Stände v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher)	100,10	100,80
4 pCt. do. do. (Stände von 1012,50 M.)	97,20	97,75
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, staatl. gar.	95,80	96,35
3 1/2 pCt. Uldbr. der Preuß. Boden Cred. Alt. Bank	102,20	102,50
Er. VII. u. VIII, unfundbar bis 1907	101,95	102,50
4 pCt. do. do., Serie XVII, unfundbar bis 1906	102	102,50
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenburg. Hypothekens-	96,20	96,50
und Wechselbank, unfundbar bis 1905	101,95	102,50
4 pCt. do. do., Serie I, 1909	102	102,50
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	105	106
4 pCt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	—	—
Odenb. Landesbank-Aktien (40 vCt. Einzahlung u.	—	—
4 vCt. Zins vom 1. Januar)	157,50	—
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 vCt. Zins v. 1. Jan.)	105,50	—
Odenb. Vortag. Dampfz.-Mhd.-Aktien (4 vCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior. Alt. III. C. (4 vCt. Zins v. 1. Jan.)	167,90	168,70
Wechsel auf Amsterdam für fl. 100 in Wk.	20,37	20,47
„ „ London „ „ 1 £ „ „	4,17	4,22
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	16,77	—
Gölländische Banknoten für 10 Gulden	—	—

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 19. April 1899.

Ware	Preis	Ware	Preis
Faser, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	8,—	„ russische	6,30
Roggen, hiesiger	8,20	Bohnen	7,70
„ Petersburger	8,50	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,20	Weizen	5,20
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Märkte.

Neuenburg, 20. April. Heute fand unser Schweinemarkt statt, welcher von Käufen und Verkäufen sehr zahlreich besucht war. Es wurden angebracht 103 Stück. Der Handel war flott. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 10—12 M. und wurden leicht verkauft. Der Markt wurde darin geräumt.

Hannover, 20. April. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehhöfe waren aufgetrieben: — Stück Grosvieh, 710 Stück Schweine, 236 Stück Kälber, 84 Stück Hammel.

Die Preise sind: Grosvieh 1. Sorte —, 2. Sorte

1. Sorte 44—49 M., 3. Sorte —, M. per 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75—80 M., 2. Sorte 60—70 M., 3. Sorte 55 M., Hammel 1. Sorte 60 M., 2. Sorte 55 M., 3. Sorte — M., Tendenz: Handel in Kälbern gut, sonst flau.

Kirchenmächrichten.

Sambertkirche.

Am Sonntag, den 22. April: Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 23. April: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann. Kinder-Gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12 1/2 Uhr.

Gottesdienste.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 23. April: Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge. Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Dreierburger Kirche.

Sonntag, den 23. April (Fubilat): Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köfer. Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Friedrichs.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst. **Papstkapelle, Wilhelmstr. 6.** Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9 1/2, nachm. 4 Uhr

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Barometer	Thermometer	Lufttemperatur
20. April 7 1/2 Am.	+ 9,3	765	8,3
21. April 8, 2m.	+ 6,8	763	8,3

Wetterbericht.

Am Donnerstag, den 20. April. Eine gestern im Süden befindliche Depression schreitet in ostnordöstlicher Richtung fort und veranlaßt im Süden Deutschlands trübes und regnerisches Wetter, im Norden ist die Bevölkerung ebenfalls stark, besteht aber meist aus feberartigen Wolkenebenen, jedoch das Wetter dabei vielfach sonnig und ohne nennenswerte Niederschläge ist. Auch über Nordamerika ziehen Depressionen dahin, die von der südlichen durch eine Rinne hohen Drucks getrennt sind.

Wetterausgabe.

für Sonnabend, den 22. April. **Ziemlich heiteres, meist trockenes, nachts kühles, am Tage warmes Wetter.**

Das städtische Technikum in Neustadt i. Meckl. ist eine staatl. subventionierte Anstalt und besteht aus zwei im Unterricht getrennten Hauptabteilungen, nämlich: 1. Abt.: Maschinenbau und Elektrotechnik, 2. Abt.: Holz- und Tischbau einschließlich Eisenbahnbau. Zur 2. Abteilung gehören auch Fachklassen für Tischler. Für Ingenieure des Maschinenbaues und der Elektrotechnik ist eine Studienseite von fünf, für Werkmeister von zwei Semestern vorgesehen. Die 2. Abteilung umfasst das Studium einer vierjährigen Bauingenieur- und Bahnmesserschule.

Die eben beendeten Schlussprüfungen fanden unter dem Vorsitz der Ministerial-Kommissionäre Herren Eisenbahn-Baurat Schmidt und Landbauingenieur Hamann statt, es bestanden dieselbe 82 Kandidaten der Maschinen- und Elektro-Ingenieur-abteilung, 8 Werkmeister, 25 Hochbautechniker, 4 Kunstschleifer. Das Sommersemester beginnt am 1. Mai. Anfragen sind an den Direktor des städtischen Technikums zu Neustadt in Meckl. zu richten, von dem auch Programme unentgeltlich zu beziehen sind.

Erparungskasse zu Odenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,399,984 M. 89 Pf. Zum Monat März 1899 sind: neue Einlagen gemacht 130,662 „ 32 „ dagegen an Einlagen zurückgezahlt 219,783 „ 16 „ Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 „ 05 „ Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassentände) 18,424,766 „ 18 „

H. empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. Wobersfelder Gasse 235.

Rafede. Zu verkaufen eine niedrige Kuh, welche Ende Juli kalben wird.

F. Gaade, Südende v. Rafede, Straate-Wulsh.

Osternburger-Reineweg. Die Vormünder der minderjähr. Kinder des w. Landwirts **Friedr. Wans** lassen am **Montag, den 24. April d. J.,** nachm. 1 Uhr aufsd., bei der Wohnung ihrer Pupillen:

- 3 Milchstübe, wovon 2 wieder belegt,
- 1 Ziege, 12 Hühner,
- 1 Alterwagen, 1 Pflug mit Gestell, 1 Egge,
- 2 Karren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 Schweinekasten, 5 Kufetten, Dreiflügel, 1 Quade, 1 Heubehälter, Garten, Forken, Schuppen, Spaten, 1 Haargeug, 1 Haumesser und Leuge, leere Viehentörbe,
- 3 Betten, 2 Bettstellen, versch. Kleidungsstücke, 2 Kleiderchränke, 1 Milchschrank, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 1 Lehnstuhl, 12 Nützensstühle, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, Lampe, Leuchter, 1 Kaffeemühle, 1 Kaffeebrenner, 1 Plättchen, versch. Milch- und Küchengesch., 1 Dezimalwaage, 1 Waschtrog, 1 Badtrog, 8 Körbe u. Klepen, 4 Futterbälgen, 1 Stofstein, 2 Aegte,

1 Weib, 1 gold. Uhrkette, 12 silb. Theelöffel, 1 Koffer, 1 Nähmaschine, Spinnrad und Haspel, 1 Partie trockenen Speck, 1 Partie Salz- und Pflanzenkartoffeln, ca. 4 Fuder Torf, sowie überhaupt alles, was sich vorfindet, öffentlich auf Zahlungsbasis verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Clausen.**

Eine im Stadtbezirk belegene Milchwirtschaft.

a. welcher 5 Kühe gehalten werden können, habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Der Stelle kann ein Torfmoor beigefügt werden. **E. Neumann, Aukt.**

Westerfede. Die zu Daltrum — unmittelbar bei Westerfede — belegene Siemische **Wesung,** bestehend aus einem großen geräumigen Geschäftsaussatz, einem Stall mit vorzüglichem, gegenwärtig gefülltem Gisteller, einer neuen Kegelbahn mit majestätischem Kegelhaus und einem 4 Hektar großen Garten, habe ich zu verkaufen.

Im dem Hause wird mit gutem Erfolge **Wirtschaft, Kolonial- und Manufakturwarenhandlung, eine Bierneiederlage und ein Wein- und Spirituosen-Geschäft** betrieben.

Wichtig für Wirte!

Umständehalber sollen sämtliche Automaten billig, für jeden annehmbaren Preis, verkauft werden:

- Musik-Automaten, Panorama-Automaten, Elektrischer-Automaten, Postkarten-Automaten, Schieß-Automaten, Wahrung-Automaten.

Gaststätte 3.

Wechloy. Zu verkaufen ein 1 Jahr altes **Rind**. **S. Dieck,** Bahnhofs-gang.

Friedrichsheim. Zu verk. 1 Anfang Juno kalbende Kuh. **S. Bunte** Ww.

Hutterwising. Zu verk. ein Kuhkalb. **Job. Dähne.**

Zu verk. 1 gutes Schwein. **Hollingsgang 6.**

Frieda Wempe,

Langestraße 35.

Total-Ausverkauf

von
garnierten Hüten
wegen Aufgabe des Geschäftes
zu staunend billigen Preisen.
**Blousenhenden,
Handschuhe, Mützen**
weit unter Einkaufspreis.

G. D. Wempe,

Langestraße 35.

Bis Pfingsten!

Ausverkauf

wegen Platzmangel.
Günstige Gelegenheit,
**Uhren,
Gold- u. Silber-Waren,
Ketten, Ringe
und Hochzeits-Geschenke**
außerordentlich billig einzukaufen.
Jede Uhr mit 3jähr. Garantie.

Odenburger Hengsthaltungs- Genossenschaft.

Unsere beiden Deckhengste:
1. der Prämienhengst
„Achilles III“
und 2. der jetzt angekauft

„Drusus“

sollen am Sonntag, den 23. April, nachm.
3 Uhr, bei G. Hanken in Ohmsfelde vor-
geführt werden.
Alle Genossen und Züchter werden freund-
lichst dazu eingeladen. Der Vorstand.

Blut-Apfelfinen und Messina-Apfelfinen,

süß und saftreich, trofen ein. D. G. Lampe.

Eingemachte Kronsbeeren,

à 1/2 kg 60 s, empfiehlt D. G. Lampe.
Eßiggurken u. Salzgurken, à Stück 5 s,
empfiehlt D. G. Lampe.

Erbsen und Bohnen in Mäßen, Frucht- säfte empfiehlt D. G. Lampe.

Brannschweiger Honigkuchen

in feinsten reiner Ware, à 1/2 kg 40 s, bei
Tafeln billiger, empfiehlt D. G. Lampe.
Frische Kokosnüsse empf. D. G. Lampe.

Prima Edamer Käse

traf ein. D. G. Lampe.
Ger. Nale, Kieler Schrott, Büdinge,
großentigen Cabian, Kronen u. u. m. e. r.,
Apfelkirschen, Sardinien, Nollmüsse, Mal in
Gelse, Anchois in Gläsern, Sardellen
à 1/2 kg 1.60, marin. Gerlinge à Stück
10 Pf., täglich frische große Granat empf.
D. G. Lampe.

ff. schneeweiße Sauerkohl

Rhind 10 s.
Georg Müller, Schillingstraße 5.

ff. ger. Lachs,

stükweise 1/2 d. bei ganzen Seiten Rhind
1.80 d. Georg Müller, Köstlerstr.
Zu verkaufen ein echter, schwarzer Spitzhund,
sehr nachsam. Wilhelmstr. 5.

Vom 25. April an befindet sich mein Geschäftskolal
Grünestraße 10,
Ecke Peterstraße.
Carl Abel.

Prima Buchholz-Regelfugeln,

eigenes Fabrikat.
Alle Fugeln werden rasch und billig nachgedreht.
G. Stöver, Drechsler, Wallstraße 20.

Zu verkaufen 4rädiger Kinderwagen mit
Gummireifen und ein 3rädiger Schwagen.
Kunwidstraße 20.

Zu verkaufen ein schönes Kuchentisch.
W. Dieck, Dfener G. 12.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte noch gut
erh. Pumpe nebst 16 m Bleirohr.
W. Dieck, Dfener G. 12.

Zu verk. 2 Paar Tauben, 1 Turmstange u. 1
ein. Fag, p. a. Nauchtonne. 2. Kirchhofstr. 8.

**Zu belegen und anzuleihen
gesucht.**
Zwischenbahn. Auf sofort und später werden
anzuleihen gesucht auf gute Landhypothek zu
3 1/2 bis 4%: 35,000 M., 2000 M., 2000 M.
und 2 Mal 1000 M. F. S. Hinrichs.

**Verlorene und nachzuweisende
Sachen.**
Verloren eine Wirtschafts-
Konzeption. Dem Wiederbringer
eine Belohnung.
Ziegelhofstraße 44.

Verloren ein Dienstbuch. Abzugeben
Lumboldstr. 20.

Wohnungen.
Gesucht zum 1. Mai oder sp.
eine alleinstehende, rüstige Frau,
sehr akkurat und zuverlässig,
welche gegen freie Wohnung u.
Heizung die häusliche Arbeit
übernimmt. Näheres
Baugartenstraße 4.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai ein Lager-
raum oder Werkstelle in nächster Nähe der
Wilhelmstraße. Wilhelmstr. 5.

Zwischenbahn. Habe mit Eintritt zum
1. Mai d. J. oder später noch eine Wohnung
zu vermieten. Land kann nach Belieben
dabei gegeben werden.
F. S. Hinrichs.

Osternburg. Zu vermieten kleine Inter-
wohnung.
Der bisher von Herrn Kaufmann Weigel
benutzte Laden mit Kabinett Steinweg 2
ist zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
Willy. Rathmann.

Amst. J. Leute erb. Wohn. Johannisstr. 11.
Zu vermieten auf sofort oder Mai ein
Laden mit Lagerraum,
Stube und Kammer, passend für jedes Geschäft.
Eilert Wälbers, Donnereschwerstr. 66.

Bafanzen und Stellengefunde.
Steinfimmen b. Falkenberg. Gesucht zum
1. Mai oder später ein Mädchen von 14 bis
16 Jahren. Frau Lehner Küdens.

Zwischenbahn. Suche auf sofort vier
Arbeiter.
Dammermann, Steinfeshermeister.

Ein Lehrling
für meine Tischlerei gesucht.
C. Vegge, Bremen, St. Paulistr. 44.

Gesucht ein zuverl. Bäckergehilfe.
H. Müller, Catharinenstr.

Gef. zum 1. Mai e. n. Stundenmädchen, für
leichte Hausarbeit. Herbartstraße 21, oben.
Streif bei Sandburg. Gesucht auf sogleich
oder z. 1. Mai ein Knecht, S. Paradis.

Gesucht zum 1. Mai für mein Eisenwaren-
geschäft in Osternburg ein tücht. Kaufmann
von 15-17 Jahren.
Rudolf Goldschmidt.

Anmeldungen bei Herrn Malermeister Heiff,
Osternburg.

Gesucht zu Anfang Mai ein kleiner Knecht.
Näheres G. Bishoff, Kunoldstr. 35.

Zwischenbahn.
Gesucht gewandte
Frauen u. Mädchen
für diesen Sommer.
Anmeldungen baldigst erbeten.
Hohorst & Co.,
Konzervenfabrik.

Osternburg. Gesucht e. j. Mädch., m. das
Schneiden etl. m. A. Friede, Hermannstr. 28.
Zwischenbahn. Gesucht ein 2. Knecht und ein
Lehrling für mein Geschäft.
D. Dunge, Stellmachermeister.

Zwischenbahn.
Suche noch auf sofort für mein Geschäft
4 Maurer, 3 Zimmerer und 4 Bauhilfen
gegen hohen Lohn. F. S. Hinrichs.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von
15-17 Jahren. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.
Ein zuverlässiger Burche findet dauernde
Beschäftigung. Wiltmann & Gerriets.

Westerfede. Gesucht auf sofort
2 Zimmergesellen.
Deffe Hinrichs.

Umständehalber suche zum 1. Mai ein tücht.
Mädchen für Küche und Haus gegen hohen
Lohn. Frau Ida Bergen, Auguststr. 33.

G. a. n. Sofort 2 Möbelsticker.
Ang. Garrels.

**Eine tüchtige Schneiderin für
Rock- und Tailenarbeit, welche
selbständig arbeiten kann, findet
sofort dauernde Beschäftigung.**
Fran E. Moldenhawer,
H. Katharinenstr. 6, oben.

Gesucht auf sofort ein
Zimmergeselle.
Westerfede. Joh. Dreiling.

Zimmergesellen
können noch sofort Arbeit erhalten.
F. zu Klampen.

Nordseebad Wangerooz. Gesucht sofort
2 Malergehilfen
bei hohem Lohn. W. Schmidt, Malerstr.

Ein junger kräftiger
Bäckergehilfe,
der Mai seine Lehre beendet, sucht Stellung in
einer Leibeckbäckerei und Konditorei Oden-
burgs oder in größerem Orte im Odenburger
Land. Auskunft erteilt
Fr. Meinen, Westerfede.

Gesucht auf gleich eine Waschfrau, sowie
ein Mädchen von 13 Jahren, außer der Schul-
zeit. Bergstraße 16.

Zwischenbahn. Ein junges Mädchen für
einen landwirtschaftlichen Haushalt gegen etwas
Salär wird gesucht zum 1. Mai d. J.
Näheres bei
F. S. Hinrichs.

Gesucht auf sofort oder Mai ein K. Knecht
von 14-17 Jahren bei Pferd und Wagen für
mein Biergeschäft.
Bürgerstraße 70, Ecke Lindenstr.

Gesucht zum 1. Mai ein freundliches junges
Mädchen zur Stütze der Hausfrau und Aus-
hilfe im Laden.
Dfener unter G. S. 100 postl. Delmen-
horst erbeten.

Auf sofort ein tüchtiger Stellmachergehilfe
gegen hohen Lohn.
Peter Strahl, Donnerschwee.

Gesucht eine Haushälterin. Näheres
S. Nidel, Karlstr. 5.

Gesucht ein zuverlässiger Burche zum Brot-
austragen am Vormittag.
A. Andree, Steinweg 2.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

**Turn-Berein
Edeweicht.**
Am Sonntag, den 23. April d. J. 8:

Gesellschaftsabend
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Turnrat.

**Zwischenbahner
„Liedertafel.“**
Sonntag, den 23. d. Mts., in Meyers
Hotel, pünktlich 7 1/2 Uhr abends anfangend:
Konzert,
nachher:

Ball.
Die passiven Mitglieder sind freundlichst ein-
geladen, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.

Neuer Bürgerklub.
Sonntag, den 23. April:
Nachfeier
verbunden mit
**Tanzkränzchen
in Etzhorn.**
Abmarsch um 3 Uhr vom Pferdemarkt-
platz. Der Vorstand.

Ofener Krug.
Sonntag, den 23. April:
Großer Ball
(transjüdische Bezeichnung),
wogu freundlichst einladet
Gustav Dietmann.

**Zwischenbahner
Schützen-Berein.**
Am Sonntag, den 23. April d. J.
nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung
im „Schützenhof“, G. Bruns-Bochhoff.
Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über Abänderung des
Scheibenstandes etc.
2. Festsetzung des Schützenfestes,
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Mghauerfeld. Pfeifenklub „Birchow“.
Sonntag, den 23. d. M., abends 7 Uhr:
Verammlung. Der Vorstand.

**Rasteder
Schützen-Berein.**
Die regelmäßigen
Schießübungen
beginnen am Sonntag, den 23. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr.

Hotel Schlachthof.
Am Sonntag und Montag, den 23. und
24. April:
**Großes
Preis- u. Konkurrenz-
Regeln.**
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Hierzu ladet ein G. Krahe.

Club „Vorwärts“ Petersfeld.
Sonntag, den 23. April: Versammlung bei
D. Schmidt. Tagesordnung: Wahl eines neuen
Vereinslokals. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Abschieds-Ball.
Der Club „Gemüthlichkeit“ der Eisenbahn-
Werksstätte giebt den aus der „Hudelsburg“
am 1. Mai d. J. scheidenden Wirt Herrn
Wohlfarth zu Ehren am Sonntag, den
23. April, einen
Abschieds-Ball.
Alle hiesigen Vereine, sowie auch diejenigen,
welche sich für diesen Ehrenabend interessieren,
werden zur Beteiligung an demselben hiermit
freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 23. April:
Großer Ball.
Gingang von beiden Seiten.
Entrée 20 Pfg., wofür Getränke.

Aus aller Welt.

Eine allerliebste Künstlergeschichte, die noch obenrein den Vorzug hat, daß sie auf Wahrheit beruht, wird aus Wien berichtet. Vor einigen Tagen fand in der Donaufaustadt ein großes italienisches Konzert statt; man führte Perossi's Oratorium „Die Auferstehung Christi“ auf, italienischer Chor, italienisches Orchester, italienische Solisten standen auf dem Podium des Musikvereins-Saales, und der gar zu schnell berühmt gewordene Abate Perossi führte im Priesterrod persönlich seine Truppe an. Da geschah es, daß die beiden Solistinnen zu spät erst, bei der Generalprobe, erfuhren, daß dieses Konzert nicht, wie sie es bisher gewohnt waren, in der Kirche, sondern im Konzertsaal stattfand. Davon große Verlegenheit bei den Damen, die, in der Voraussetzung, im Gotteshaus zu singen, nur hochgeschlossene Kleider mit nach Wien gebracht hatten, während sie sehr wohl die Verpflichtung fühlten, an einem weltlichen Orte in Gesellschaftstollette zu erscheinen. Aber Wien ist Großstadt, und so war es für beide Damen nicht allzu schwer, sich um ein einziges die passenden Gewänder zu verschaffen. Am Abend des Konzerts hatten die Künstlerinnen was sie brauchten. Jetzt war alles vollkommen, und man hatte nur noch das Perossi's barocke Kostüm zu besorgen. Die kleine Lohr auf dem Podium ärmte sich, Perossi's barockes Kostüm zeigt sich. Aber, was ist das? — Der Priester schlägt die Augen nieder, — sein Kopf verfinstert sofort wieder — — die Thür schließt sich. Jetzt hört man den Dirigenten laut verhandeln, und bald erfährt man, daß Perossi nicht dirigieren werde, wenn jene Solistinnen in ausgeschüttelten Kleidern vor ihm säßen. Schnell wurden ein paar schwarze Spitzenkleider herbeigebracht, den Damen überreicht und über die entblößten Schultern gedeckt. Nun erst erschien der Priester am Dirigentenpult und gab das Zeichen zum Beginn der Aufführung.

Der verkaufte „Othello“

Im Square-Theater in Venedig wurde kürzlich „Othello“ gegeben. Während der Vordramme im letzten Akte erhob sich ein im Parter sitzender Herr mit allen Anzeichen der Entrüstung und rief aus: „Es ist eine Schmach; ich will nicht einen Augenblick länger in einem Theater bleiben, wo man einem Negers gefaltet, eine Weiße zu töten!“ Mit diesen Worten verließ er das Haus. Die tragische Scene wurde durch das homerische Gelächter des Publikums gänzlich verdrängt.

Sport-Nachrichten.

Fahrradsteuer in Bremen. Die Bremer Bürgererschaft beschloß in Uebereinstimmung mit dem Senat die Einführung einer Fahrradsteuer.

Der Hochzeitstag.

Roman von G. Palmé = P a s e n.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
Hiermit endigte die ergebnisreiche Unterhaltung, die der Mat zuletzt noch in ein anderes, frischeres Fahrwasser hineinzuleiten verstand, um nicht unter dem Klange schriller Dissonanzen von den liebenswürdigen Damen scheiden zu müssen. Man besichtigte noch die blühenden Gärten und reichte sich dann herzlich, wie gute Bekannte, die Hand zum Abschied. Die Damen hätten gern noch etwas von der Braut des Herrn Barons gehört und gesprochen, beide aber hatten instinktiv das Gefühl, daß die jugendliche Begleiterin, das weinende, schöne Mädchen, in irgend welchem ersten, schmerzlichen Zusammenhang mit der besprochenen Angelegenheit stehen müsse, vielleich daß die Braut selbst sei.
Wenn es nach Gisela's Wunsch und Willen hätte gehen dürfen, so würde man gleich heute noch, sofort nach dem erregten Besuch in der Villa Quisjana, Bellagio verlassen haben und abgereist sein. Der furchtbare Kontrast zwischen dieser Lust und Wonne amüden Natur und ihrem jammervollen Seelenzustand war zu groß, als daß sich letzterer nicht bis zur Unenträglichkeit hätte steigern müssen.
Aber der Mat ließ sich seine vorgedachten Ziele nicht willkürlich verrücken, er mußte vorerst noch den Arzt zu sprechen und wollte Gisela den Gang dahin nicht erparen. Sie hatte Ulrich dereinst nicht ohne Beweise glauben wollen, nun wohl, jetzt sollte jeder zur Verfügung stehende Beweis erhoben und danach erst die Rückkehr angetreten werden. Er gab ihr zur inneren Sammlung einen Tag, für die nagende Reue in ihrer Brust eine nicht enden wollende Zeit, gleichwohl nicht annähernd ausreißend, den Gefühlssturm in sich zu bewältigen. Zu einer Aussprache ließ es der Mat aus wohlbedachten Gründen vorläufig nicht kommen. Noch fehlten die letzten Steine zur Fertigstellung des langsam aufgerichteten Baues, die letzten Beweisgründe zur Anlage derer, die in dieser traurigen Sache gefündigt, geküßt und geirrt hatten. Und er hätte sich in ernstes Schweigen, welches Gisela mehr als Worte verriet und sie tiefer als die heftigsten Vorwürfe traf.

Die Wohnung des Arztes war nächsten Tages in einer der aufsteigenden, engen, in malerischer Unordnung sich darbietenden Straßen Bellagios zu finden, wie solche in Italien herkömmlich sind. Ein geräuschlos, leicht gebautes Haus mit überanstrichenen Balkonen und Galerien nahm die Kommoden auf. Der Doktor Keller war, wie sein Name verriet, ein Deutscher, freilich schon ganz italienisiert. Er wohnte fast ein Jahrzehnt in dieser Gegend, hatte sich die ganze Lebensweise und in seiner Muttersprache ohne Wissen und Willen den Dialekt der Südländer angeeignet. Es war ein erster, hagerer Mann mit einem eisenschleibenden Gesicht. Sein gutes Gedächtnis verhalf ihm dazu, schnell die verbliebenen Erinnerungen jener Lebensperiode aufzusuchen und dem Mat in der energisch verfolgten Angelegenheit dienlich zu sein. Weniger schwierig als die englischen Damen in der Villa Quisjana, hielt er mit seinen Aussagen nicht zurück, sobald er aus den nicht mißzuverstehenden Aeußerungen des Fremden

den Zweck der Frage erriet und gleichzeitig erfuhr, daß er Verwandte des Barons vor sich habe. „Wir war“, begann er, „die Frau von der Süde als Pflegschwester Maria bereits gut bekannt, als der Baron schwer krank in der Villa Quisjana eintraf. Wochen und Monate lag er kraftlos, ohne viele Aussicht auf Besserung darüber, bis der Winter vergangen war. Dann genas er langsam, aber stetig. Viel hat er der gewissenhaften, sorglichen Pflegschwester Maria zu danken; sie hatte über ihre eigenen Kräfte hinaus den Kranken gepflegt und begann danach selbst zu kränkeln. Ihre Verherkung mit dem Herrn Baron überläßt mich. — Es war voranzusehen, daß das beiderseitige Glück nur von kurzer Dauer sein konnte. Ich behandelte die zarte Frau und stellte ein inneres, unheilbares Leiden fest. Das Unglück wollte nun, daß der Baronin dieser verhängnisvolle Ausbruch zur Kenntnis kam, sie mußte schwer mit sich gerungen haben, ehe sie den entscheidenden Entschluß faßte, ihr Leben eigenhändig zu kürzen, denn sie hing noch mit allen Fasern der Seele daran, und mehr noch an ihrem Gatten, der nicht von ihrem Krankenlager wich und mit wahrhaft rührender Hingabe die Pflege der kranken Frau übernahm. — Sie litt oft große Schmerzen und erbat sich zur zeitweiligen Milderung derselben Betäubungsmittel, die ihr bei vorrätiger Anwendung gestattet werden durften. Ich sollte zu meinem Entsetzen sehr bald das „Warum“ begreifen; denn kam war sie im Besitz eines solchen, da geschah das Furchtbare! Die Kranke hatte den ganzen Inhalt der Flasche auf ein Tuch gegossen und es sich auf das Gesicht gedrückt. Das schwach glühende Lebenslicht war rasch erloschen. Der Baron und ich sind die einzigen Mitwitzer dieser in einem Anfall von Schwermut begangenen That. Es mag sein, daß Gerede entstand, daß die Leute allerlei der Wahrheit nahe kommende Vermutungen hegten, aber irgend welche andere, davon abweichende Darstellung wäre als böse Verleumdung zu betrachten.“

Gisela dünkte die kurze Biographische in dem Zimmer des Arztes eine Ewigkeit. An der Stelle des feindseligen Misstrauens wuchs die Qual der Neugier zu einem riesengroßen Schredenstempel empor. Der junge Graf hatte Bellagio ein Eldorado genannt, ein Paradies, in dem man Himmelsfreuden auf Erden genoss! Was war es ihr geworden? Ein Flecken Erde, das beim Scheiden nur qualende Erinnerungen mit auf den Weg gab und den Gedanken eines gar nicht zu befriedigenden Schulbewußtseins. War ihr Leben noch lang genug, um wieder gut machen zu können, was ihre Leidenschaft und Verkümmern, ihr Stolz und ihre Schwachheit verfehen?

Im Laufe derselben Woche nach Verließ der Justizrat von Belandorf mit seiner schönen Nichte den Comersee, zum Leidwesen aller Gäste der Villa Serbelloni. Man hatte sich, ein jeder in seiner Weise, von dem Verkehr mit diesen beiden Fremden viel Freude und Anregung versprochen gehabt.

Und nun war man wieder daheim zum größten Erstaunen der Dienerschaft, die ihre Herrschaft erst nach Wochen von der See zurückzuwarten sollte. Ueber das Warum ward gar nicht geredet. Das Hausmädchen Guste zeigte sich ganz betreten darüber. Der Herr Mat, der ihr doch sonst „den Mund gönnte“, schien ebenjo ernst und schweigsam geworden zu sein, wie das gnädige Fräulein, das so verstimmt und blaß ausah und gewiß dort krank geworden war. Aber, daß man davon nicht sprach! Gar nicht zu begreifen! Guste wäre vor Neugier gestorben, wenn sie darüber länger als 24 Stunden hätte stillschweigen müssen. Und als am nächsten Morgen der Mat nach dem ersten Frühstück über den Zügel an ihr vorüberzog — sie beschäftigte sich gerade mit den noch umherliegenden Koffern und Hütschächeln — benutzte sie die Gelegenheit, im Vorbeigehen ein kurzes Gespräch anzuknüpfen, eine Freiheit, die ihr der Mat in seiner Jovialität ab und zu einmal gestattete. Sie begann mit Wind und Wetter und was die Barbara wohl sagen würde, daß die Herrschaften bei „so'n schönes Wetter“ schon zurückgekommen seien, und erreichte, was sie gewollt. Der Herr Mat hemmte seinen Schritt und ließ sich mit ihr ein, „Also schönes Wetter habt Ihr hier auch gehabt“, begann er, „da bist Du wohl oft mit der Barbara ausgegangen, was?“ — „So dann und wann, Herr Mat, aber nicht abends, da sollen wir ja ins Haus bleiben. Die Barbara kam deshalb zu mir. Auch gestien noch. Ich konnte ja nicht wissen, daß Herr Mat schon wieder angereist käme. Was wird die Augen d'rüber machen! Ich hatte ihr noch grade erzählt, da war' noch gar nicht dran zu denken, daß der Herr Mat schon wieder käme.“ — „Aber warum erzählst Du das?“ — „Weil sie fragte. Was ihre gnädige Frau ist, die sie bedienen muß, die ist so neugierig und will immer hören, was los ist. Und sie kennt auch wohl den Herrn Mat.“ — „Die arme Gnädige ist wohl noch recht lebend?“ fragte der Mat mit einem nicht zu entziffernden Gesichtsausdruck. — „D nee, die geht schon lange wieder aus und fährt in 'nen feinen Wagen mit dem Wappenstein.“ — Der Mat mußte genug, Guste dagegen war trotz aller Diplomatie nicht flüger geworden als vorher, denn der Herr Mat hatte ihr plötzlich den Rücken gewandt und war stracks ins Gartenzimmer gegangen. Zudem kam jetzt auch das gnädige Fräulein, und nun galt es, fleißig oben zu schaffen.

Gisela ging schnellen Schrittes in das Zimmer hinein. Die hilflose Ergebenheit der letzten Tage war über Nacht von ihr gewichen. Sie stellte sich heute als eine andere, wieder als die frohlockte, feurige, unbegrenzte und zuversichtliche Gisela der einflussigen glücklichen Tage, die so weit, weit hinter ihr lagen. Ihr war es, als sei zwischen dem Jetzt und dem Damals ein halbes Menschenleben verstrichen. In Bellagio hatte das Bewußtsein ihrer Schuld sie zu

Boden gedrückt. Hier aber, wo alles das, was sie an Glück und Unglück in ihrem jungen Leben kennen gelernt hatte, von neuem in der Erinnerung an sie herantrat, kühlte sie den verlorenen gegangenen Mut wiederkehren in dem unbegreiflichen Verlangen, diejenige, die ihr hinterlistig Fallstricke gelegt, in die Schranken zu fordern. Der Mat, der ihrer harrend an seinem Schreibtische saß, wandte sich bei ihrem Eintritt um und betrachtete sie mit einer gewissen erwartungsvollen Miene. Sie trug den Kopf hoch. In ihren Augen glänzte ein unterdrücktes Feuer. Wie das irrige und brante in dem lebhaft pulsenden Blute des ungeduldigen Mädchens! „Hast Du schon geschlafen, mein liebes Kind?“ fragte der Mat freundlich. — „Ja, ein wenig. Man merkt in dieser aufregenden Zeit, wie wenig ein Mensch bei ausreichender Gesundheit eigentlich bedarf. Doch, was ich sagen wollte.“ — Sie wandte sich ihrem Fensterplatz zu, setzte sich aber nicht und sprach stehend von dort ins Zimmer hinein, „es scheint mir, als wünschtest Du mit mir zu sprechen, Du! Ihre ich mich, so erlaube, daß ich Dich darum bitte.“

(Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Von den hieneben verzeichneten Gewinnen lagen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.
Der Haupttreffer erster Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in 2ter auf M. 65,000, 3ter M. 60,000, 4ter M. 65,000, 5ter M. 70,000, 6ter M. 75,000, in 7ter aber auf event. M. 300,000, spec. M. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 6
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswapp versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigestellt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

29. April d. J. zu kommen zu lassen.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wärgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptes effektiert.

19490 à 300, 200,
134, 104, 100, 73,
45, 21.

Modes.

Meine Ausstellung in garnierten Hüten

bietet in dieser Saison eine große Auswahl in feinen, einfach garnierten Sachen in jeder Preislage und eine hübsche Kollektion feiner

Original-Modelle.

Ferner empfehle sehr billig:
Ungarnierte Hüte,
Knaben- u. Kinderhüte, Blumen,
Stoffen, Bänder,
Braut- und Silberkränze
und Brautschleier.

Jacob Heinrich Eilers,
Achterstr. 44.



Näunungs- Ausverkauf

wegen Umbau und Ver-
größerung des Ladens.
Kinderwagen v. 10 M an,
Puppenwagen v. 2 M an,
Schuhstühle v. 5 M an, Wasch- u. Reise-
Körbe in 12 Größen, alle nur möglichen
Körbe, Kinderbettstellen, Matten,
Becken, Bürsten und Stuhlrechen.

Fr. Lehmann,
Gaststraße 10.

la Regel-Kugeln

embf. B. Fortmann & Co.

L. Ciliax.

Geschäfts-Couverts
u. Briefpapier.



Papier-Lager.
Schreibwaren.



Metal- u. Kautschuk-Stempel
für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Patschaffe.
Klischees für alle Geschäftsweige.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in
gutem Zustande und frei von Augenziefer
halten will, muß stets vorräthig haben:
v. Kobbes Landwirthschaft. Präparate in
Paketen à 50 S und 1 M. und Viehwirtschaft
in Dosen à 1,50 und 1 M. Alleinverkauf bei:
Gerhard Bremer, Drogerie, Oldenburg i. Gr.



Die allerbesten und doch
die allerbilligsten sind
„Tallman-Fahrräder“
u. Zubehör,
Motor-
räder.
Wiederverkäufer gesucht.
Verlangen Sie Preisliste
Martin J. Lehmann Ger. 22.
Seit 1889 best. Fahrrad-Vorrah.

Damenröcke,

auch extra weit, in großer Auswahl.
Theodor Meyer, Schillingstr. 8.
Anfertigung von Nachjagen.

Pflanzkübel in jeder Größe,
Regentonnen, 200-700 Liter Inhalt.
Carl Wille, Hof-Wöttcher.
Lager: Sautest. 26.

Bürgerfeld. Zu verkaufen 3 gültige Kühe
C. Struthoff.

Bräuer von raffiniertem (sch. Minerva, Dtd.
2,40 M. U. Gegenhardt, Wiltersstr. 7.

Dümmersche. Zu verkaufen eine nahe am
Halben liegende Kuh. S. Meyer.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaf in Oldenburg.

En-gros En-détail

Die größte Auswahl

Fahrrädern

bietet das Maschinenhaus von

M. L. Meyersbach,
Oldenburg,

in:

Naumanns „Germania“,
„Wanderer“,
„Frisia“,
Jugend-Fahrrädern,
Gepäck-Dreirädern.

Verkauf zu zeitgemäßen Preisen.
Für jedes Rad wird einjährige Garantie für
Material geleistet.

M. L. Meyersbach,
Mittlerer Damm 2.

Kohlen - Koks - Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen**, Zeche **Margaretha**,
„ **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III,
„ **Schmiedekohlen**,
„ **Anthracit-Nusskohlen**,
Größe I für Füllregulieröfen und Kochherd,
II „ Dauerbrenner,
III „ Cade-Ofen und andere kleine Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks**,

Größe I für Centralheizungen,
II „ Füllregulieröfen und Kochherd,
III „ Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherd,

Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,

Marke **TUR NICH**

buchene **Retorten-Holz Kohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**)
Nur die besten Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

8000 Geld-Gewinne auf nur 30000 Loose

4. Thüringische Kirchenbau-

Geld-

Lotterie

zur Restaurierung der Liebfrauenkirche
zu Königberg in Franken.
Ziehung am 6. Mai 1899

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme

empfehlen und

versendet

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Grösster Gewinn ev. 75 000 M.

Eine Prämie von 50 000 „

Erster Hauptgewinn 25 000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloses!

Carl Heintze in Gotha

Frühe **Marischbutter**, Bd. 110 A. Feiner gelber **Sautostaffee**, Bd. 60 J.
Karl Ed. Pophanten, (Carl Dittlage Nachf.) **Karl Ed. Pophanten**, (Carl Dittlage Nachf.)



Haus- u.
Küchengeräte,
Eimer,
Balljen,
Waschröge.
Reparaturen
prompt und billig.
Carl Wille,
Hof-Wöttcher,
Staufstraße 10.



Verbandstoffe,
Krankenpflege-
Artikel:

Beihänge, Giebeutel, Druck-
bänder, Inhalations-
Apparate, Sumpfenorten,
Zusätze, Irrigatoren,
Sauger, Schläuche, sowie

alle **Gummi-Artikel**.
Drogerie Gerhard Bremer,
Wall 4.

G. S. Steinforth,
Geldschraufabrik,
Bremen.

Empfehle mein großes Lager garantiert
feuers- und diebstahlresistenter Gelbschränke in
jämlichen Größen zu den billigsten Preisen.
Kataloge auf Wunsch gratis und franco!

Massiv goldene Trauringe,
gestempelt, von 6 bis 12 M.
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Katharinenstr. 6.

Waiwein

aus Apfelwein, Zucker u. Waldmeister in den
Verkaufsstellen zu haben. **Carl Wille.**

Überall käuflich!!!
Apfelwein,
glanzhell, haltbar,
rein weiniger Geschmack.

Beerentweine
in bester Qualität.

Simbeerfaß.

Johannis-, Erd-, und
Brombeerfaß, hocharomatisch.
Apfel-Champagner,
Anton Günther - Sekt
aus gutem Rheinwein.

Carl Wille,

Oldenburg,
Fruchtweinfabrikerei.



Fahrräder
und Zubehörtheile
hierzu enorm billig
und sehr gut.
Grosser Catalog
gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Ausverkauf ausrangierter Tapeten.

Einen großen Posten von
jähriger Tapeten, sowie
Tapeten - Reste habe ich
zu sehr billigen Preisen in
den Ausverkauf gestellt.

Ed. Schauenburg.

Bedeutend unter Preis
haben wir einen kleinen Posten

Wiener Stühle

abzugeben.
B. Fortmann & Co.